



STADT ASCHAFFENBURG

IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für Ihre Bürgerinnen und Bürger
Nummer 31 · Juli 2011

Infos unter www.aschaffenburg.de



BÜRGERFEST AM HAUPTBAHNHOF

Aschaffener feiern am 31. Juli die Neugestaltung des Bahnhofs

Am 31. Juli feiern die Aschaffener die Vollendung eines der größten Bauprojekte in der Geschichte ihrer Stadt: den Bau des neuen Hauptbahnhofs und die Neugestaltung seines gesamten Umfelds. Seit dem Jahr 2004 gehörten Bauzäune, Maschinen und Lärm zum Alltag des Aschaffener Bahnhofs. Doch die Zeit, in der Anwohner und Reisende manche Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten, ist vorüber. Der Aufwand hat sich gelohnt. Entstanden ist ein Bahnhof, der ein Vorbild ist für ganz Bayern. Den Beginn machte der Ausbau der Bahnsteige für rund 2,5 Millionen Euro. Danach stand die Neugestaltung des gesamten Hauptbahnhofsareals einschließlich des Baus eines neuen Bahnhofgebäudes an. Im Sommer 2007 stimmten die Aschaffener mit deutlicher Mehrheit bei einem Bürgerentscheid dafür, dass das alte Bahnhofsgebäude einem Neubau weichen sollte. Gemeinsam investierten der private Investor Ferdinand Fäth und die Deutsche Bahn rund 44 Millionen Euro in das Projekt. Die Stadt Aschaffenburg gab, unterstützt von Bund und Land, weitere gut 17 Millionen Euro aus, um das Bahnhofsareal und die Ludwigstraße zu verschönern und einen der modernsten Busbahnhöfe Bayerns mit Platz für 35 Busse zu errichten.

Zu den ersten Maßnahmen im Bahnhofsgebiet zählten der Umbau der ehemaligen Hauptpost sowie der Bau des Ärztehauses und des Parkhauses an der Elisenstraße. Mit dem

neuen Empfangsgebäude entstanden ein weiteres Parkhaus mit rund 400 Stellplätzen sowie eine Fahrradstation. Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer lobte den neuen Bahnhof bei der Eröffnung am 29. Januar als ein beispielhaftes, modernes Verkehrs- und Dienstleistungszentrum. Es ist barrierefrei gestaltet und kann von Blinden und Rollstuhlfahrern sowie von Eltern mit Kinderwagen problemlos genutzt werden. Es gibt Aufzüge zu allen Bahnsteigen. Die eindrucksvolle Empfangshalle und die große Passage bieten unten Läden und Gastronomie sowie Arztpraxen und Dienstleistungsangebote in den oberen Geschossen. Eine verkleinerte Kopie des Mosaiks des Götterboten Hermes, das einst die Ostseite des alten Empfangsgebäudes zierte, knüpft an frühere Zeiten an.

860 Quadratmeter umfasst die Empfangshalle. Die große Passage bietet auf 1600 Quadratmetern Läden, Gastronomie und Arztpraxen Platz.

Gleich nach der Eröffnung gingen die Arbeiten mit der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Ludwigstraße weiter. Mit einem großen Bürgerfest wird nun die Fertigstellung der Bahnhofs Südseite gefeiert.

Doch längst richtet sich der Blick auch in den Norden der Gleisanlagen. Dort wird auf einer Fläche von vier Hektar nicht nur an dem künftigen Dammer Tor Carré sowie einem großen Parkhaus gebaut, sondern auch an der neuen Fachoberschule und der künftigen Platzanlage Dammer Tor. Von dort aus gelangt man dann zur Unterführung zu den Gleisen und zum neuen Hauptbahnhof. Damit wird in einigen Monaten auch der lang gehegte Wunsch der Dammer Bürger nach einer kurzen Verbindung zur Innenstadt endlich Wirklichkeit.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,



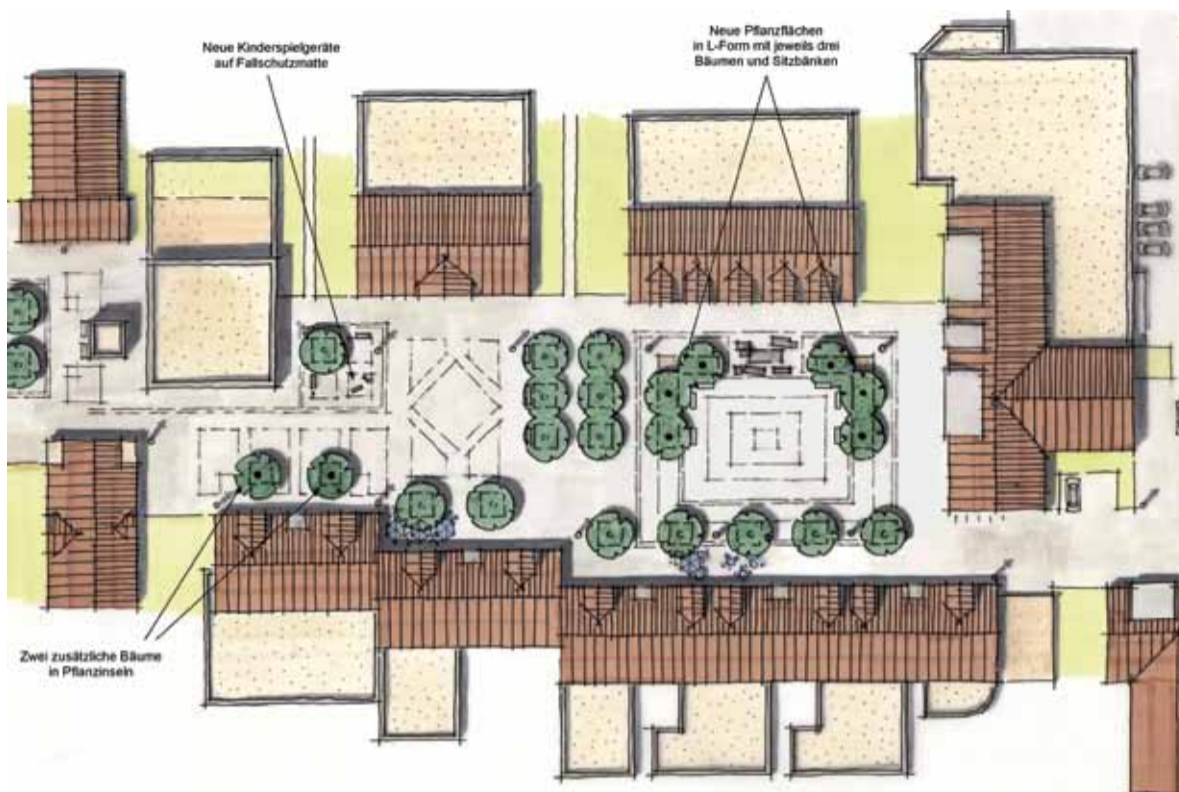
Reisende soll man nicht aufhalten, doch tut jede Stadt gut daran, wenn sie ihren Reisenden einen schönen Aufenthalt bieten

kann. Das fängt am Bahnhof an. In Aschaffenburg war das Ankommen und Verweilen im Hauptbahnhof in den vergangenen Jahrzehnten keine allzu angenehme Erfahrung. Mit dem Bahnhofsneubau gehören diese Zeiten der Vergangenheit an. Der unermüdliche Einsatz vieler Beteiligten von der Bahn, dem Land und dem Bund, der örtlichen Politik, der Verwaltung, der Bürgerschaft und einem privaten Investor, hat der Stadt einen Hauptbahnhof beschert, der für Reisende alle Voraussetzungen für einen angenehmen Aufenthalt schafft und der Maßstäbe setzt im modernen Reiseverkehr. Deshalb kommt neuerdings auch der eine oder andere Verkehrsexperte hierher, um sich ein Bild von der Ausstattung und Modernität des Aschaffener Hauptbahnhofs zu machen. Dazu gesellen sich Neugierige aus der Region und Besucher aus der Stadt, um die gastronomische Vielfalt oder das Dienstleistungsangebot in und um den Bahnhof zu nutzen.

Da der Regionale Omnibusbahnhof (ROB) direkt an das Empfangsgebäude anschließt, ist dieses schnell auch zu einem beliebten Aufenthaltsort für die Busbenutzer vom bayerischen Untermain geworden. Kurzum, der neue Aschaffener Hauptbahnhof mit dem angrenzenden ROB und der neu gestalteten Ludwigstraße ist zugleich ein Magnet, eine exzellente Visitenkarte für die Stadt und eine Verkehrsdrehscheibe für die Region. Kaum eine andere Stadt in der Größe Aschaffenburgs besitzt einen Hauptbahnhof, der Reisenden so viel Komfort, Bequemlichkeit und Service offeriert. Da auch das gesamte Bahnhofsquartier zwischen dem Dammer Steg und dem Elisenpalais in neuem Glanz erstrahlt, profitiert die ganze Stadt von dem Großprojekt Bahnhof. Das ist auch deshalb so wichtig, weil die Gleisanlagen seit langem die Innenstadt durchschneiden. Die bald bevorstehende Eröffnung der durchgehenden Unterführung nach Damm und die Fertigstellung der Neubauten auf der Nordseite werden daher der nächste Höhepunkt der Stadtentwicklung sein. Nun gilt es zunächst, die Vollendung der Bahnhofs Südseite zu feiern. Ich lade Sie alle herzlich dazu ein und wünsche viel Vergnügen.

Ihr
Klaus Herzog
Klaus Herzog
Oberbürgermeister

Das Programm zum Bürgerfest finden Sie in der Mitte der Bürgerzeitung!



ECHTER MITTELPUNKT VON NILKHEIM

Geschwister-Scholl-Platz wird neu gestaltet

Nilkheim soll wachsen. Vor diesem Hintergrund möchte man den Geschwister-Scholl-Platz als Nahversorgungszentrum stärken und zu einem echten Mittelpunkt von Nilkheim weiterentwickeln. So hat es der Stadtrat beschlossen.

Bereits die frühen Erweiterungspläne für Nilkheim aus den 1960er-Jahren sahen die Anlage eines neuen Stadtteilzentrums zur Versorgung der ansteigenden Bevölkerung vor. 1997 konnte dies mit dem fertig gestellten Geschwister-Scholl-Platz schließlich in die Realität umgesetzt werden.

Der in bewusstem Kontrast zur umgebenden Bebauung gestaltete Platz sollte dabei nicht nur Einkaufsmöglichkeiten bieten, sondern auch ein soziales Zentrum sein und damit ein wichtiger Identifikationsfaktor für Nilkheim. Diesen Ansprüchen konnte er bislang allerdings nur in Teilen gerecht werden. Zwar ist er bei der ortsansässigen Bevölkerung inzwischen etabliert. Aber betrachtet man die Zahl der Fußgänger, die über den Platz gehen, so ist diese vergleichs-

weise niedrig. Das ist natürlich nicht gut für die Einzelhandelsbetriebe auf dem Geschwister-Scholl-Platz und führt zu Leerständen und hoher Fluktuation.

Die im Zuge eines Bürgergesprächs im Juni letzten Jahres geäußerten Klagen über ein verstärktes Befahren des als Fußgängerzone ausgewiesenen Platzes mit Fahrzeugen wie auch der Beschluss über eine Erweiterung des Stadtteils nach Osten bildeten den Anlass, die Gestaltung und Funktion des Platzes grundsätzlich zu diskutieren. Dabei bestand Einvernehmen, dass vor dem Hintergrund einer weiter wachsenden Nilkheimer Bevölkerung die Notwendigkeit eines leistungsfähigen Stadtteilzentrums besteht. Dies wird durch den beschlossenen städtebaulichen Entwurf gestützt, der den Platz an den geplanten zentralen Grünzug anbindet und ihn damit stärker ins Bewusstsein rückt. Zusätzlich soll der Platz bereits jetzt durch einfache, aber wirkungsvolle Maßnahmen verbessert werden.

Der im Stadtrat beschlossene Entwurf sieht die Unterbrechung der großflächigen Pflasterflächen durch zwei winkelförmige Grüninseln vor, welche den Brunnen umrahmen. Durch die Bepflanzung mit Bäumen ergeben sich zusätzliche Sitzmöglichkeiten am Brunnen. Darüber hinaus sind gegenüber dem Gemeindezentrum zwei zusätzliche Bäume in Pflanzinseln geplant, um auch in diesem Abschnitt eine intensivere Begrünung zu erzielen. Das Kinderspielgerät soll erneuert und mit einer Fallschutzmatte versehen werden. Ziel der Planung ist dabei nicht nur eine gestalterische Aufwertung. Es soll vor allem auch Autos schwer gemacht werden, auf den Platz zu fahren.

Die Planung, für deren Umsetzung ca. 70.000 Euro investiert werden sollen, berücksichtigt weitestgehend die bestehende technische Infrastruktur im Platz, so dass die kostenintensive Verlegung von Leitungen und Kanälen nicht erforderlich ist. Der Baubeginn soll im Herbst erfolgen.

NEUE BODENRICHTWERTKARTE

Wichtig beim Grund- stückskauf

Die neue Bodenrichtwertkarte liegt im Rathaus aus und kann von allen Bürgern eingesehen werden. Bodenrichtwerte werden gemäß § 193 Baugesetzbuch in ganz Deutschland von den zuständigen Gutachterausschüssen ermittelt. In Bayern werden die Bodenrichtwerte in einem zweijährigen Rhythmus zum Ende des jeweiligen Jahres durch die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte neu festgestellt.

Die in der Bodenrichtwertkarte dargestellten Bodenrichtwerte sind die durchschnittlichen, auf einen Quadratmeter Grundstücksfläche bezogenen Lagewerte bebauter oder bebaubarer Grundstücke. Sie sind für einzelne Gebiete, Straßen oder Straßenabschnitte, in denen annähernd gleiche Nutzungen und Wertverhältnisse vorliegen, ermittelt. Sie beziehen sich auf baureife, erschließungsbeitragsfreie und von sonstigen öffentlichen Beiträgen freie Grundstücke, die ohne spezielle Gegebenheiten (z. B. atypische Form, Größe, Bodenbeschaffenheit oder Belastungen) berücksichtigen zu müssen, bebaut werden können. Die Bodenrichtwerte enthalten keine Wertanteile für Pflanzenwuchs, Gebäude, bauliche oder sonstige Anlagen. Bei bebauten Grundstücken ist der Bodenwert deshalb so angegeben, wie er sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre.

Keine Bodenrichtwerte wurden für Grundstücke im Außenbereich, für öffentliche Grünflächen, Verkehrsflächen sowie für Freizeitflächen festgesetzt. Derartige Grundstücke bedürfen aufgrund nicht unmittelbar vergleichbarer Nutzungs- und Wertverhältnisse einer Einzelwertermittlung.

Derzeit liegt in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses bei der Stadt Aschaffenburg die 2011 neu erstellte Bodenrichtwertkarte aus. Diese kann im Rathaus in den Zimmern 513 und 618 während der allgemeinen Öffnungszeiten kostenfrei eingesehen werden. Um Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt es sich, einen Termin zu vereinbaren, Tel. 330-1237 oder 330-1266. Auskünfte über Bodenrichtwerte können aus rechtlichen Gründen nicht telefonisch erteilt werden. Für schriftliche Bodenrichtwertauskünfte fallen Gebühren in Höhe von mindestens 25 Euro an.

Impressionen der neu gestalteten Ludwigstraße





PROJEKT GRABELAND IST EIN ERFOLG

Die Initiativegruppe der Dämmer „Grabeländler“ hat im März ihre Felder abgesteckt. Nun heißt es „Pflanzen, Pflegen und Ernten“ der selbst angebauten Gemüsesorten. Als Grabeland oder auch Grabland bezeichnet man gärtnerisch genutztes Land, das meistens von den Gemeinden oder der Bahn AG parzellenweise ausgegeben wird und gegen eine verhältnismäßig geringe Pacht genutzt werden kann. Laut dem deutschen Bundeskleingartengesetz ist „ein Grundstück, das vertraglich nur mit einjährigen Pflanzen bestellt werden darf“, kein Kleingarten im Sinne dieses Gesetzes und wird als Grabeland bezeichnet.

Die knapp 900 m² große Ackerfläche wurde von der Stadt Aschaffenburg bereit gestellt, damit Bürger aus Damm kostengünstig gärtnern können.

Zuvor haben Jugendliche aus einem Sozialprojekt des Vereins GlobalSozial e.V. die wild bewachsene Fläche gesäubert und ein Landwirt aus der Nachbarschaft hat den Boden gepflügt. Ebenso hat das Gartenamt der Stadt Aschaffenburg Büsche gepflanzt, um dem Acker einen Rahmen zu geben. Um die Wasserversorgung muss die Gruppe sich selbst kümmern.

Beim klassischen Grabeland, das seine Wurzeln schon in den 20er-Jahren hat, sorgte der Regen für die notwendige Feuchte zum Wachsen. Heute sollen aber Regentonnen helfen, für Gießwasser zu sorgen. Schon jetzt gibt es neue Interessenten, um dieses Projekt, das verschiedene Menschen aus Damm zusammengeführt hat, im nächsten Jahr fortzuführen.

28. FEST „BRÜDERSCHAFT DER VÖLKER“

Aschaffenburg ist bunt! „El mañana es hoy – Die Zukunft beginnt heute“

Noch bis zum Sonntag kann auf dem Volksfestplatz beim Fest „Brüderschaft der Völker“ mitgefeiert werden. Schirmherr der Veranstaltung ist Oberbürgermeister Klaus Herzog. Zum zweiten Mal richtet der Stadtjugendring Aschaffenburg das Fest aus und freut sich über die positive Resonanz zur Teilnahme. Insgesamt 76 Gruppen, Vereine und Institutionen vermitteln die kulturelle Vielfalt Aschaffenburgs.

Am heutigen Samstag steht die Radio Klangbrett-Bühne unter dem Motto „Aschaffenburg – Deine Stadt!“ und bietet den glücklichen Gewinnern des Wettbewerbs „DiveIn“, den Radio Klangbrett und JusmiAB ins Leben gerufen haben, Auftrittsmöglichkeiten. Auf der Main-Bühne präsentieren Musik- und Tanzgruppen ein abwechslungsreiches Programm quer durch alle Lebenswelten.

Am Sonntag heißt es „Tatort Aschaffenburg“ mit der Miro-Nemec-Band. Bandleader ist der gebürtige Kroat Miroslav Nemec, vor allem bekannt als Münchener Tatort-Kommissar Ivo Batic.

Weitere Informationen:
www.bruederschaft-der-voelker.de

„DAMM OHNE GRENZEN“

Erstmals Busfahrt für Senioren im Programm

Im Mai hatten die Dämmer Senioren erstmals die Möglichkeit, mit dem gemeinnützigen Busunternehmen „Reisen ohne Grenzen“ eine Fahrt nach Bad Mergentheim zu machen. Bislang fährt der Bus von Werner Henke überwiegend für soziale Organisationen, die damit ihre eigenen Mitglieder ansprechen.

Damit auch die allein wohnenden Senioren in den Genuss dieser betreuten Erholungsfahrten kommen, wurde die Fahrt durch den Infotreff Damm offen ausgeschrieben. Schon nach wenigen Tagen war die Fahrt ausgebucht. In Zukunft soll die Busfahrt dreimal im Jahr für den größten Aschaffener Stadtteil angeboten werden. Denn gerade Damm verändert sich durch die demografische Entwicklung. Immer mehr ältere Menschen ziehen hier her, unter anderem auch wegen des preisgünstigen Wohnraums. Viele kommen alleine und suchen Anschluss.

Weitere Infos auch im Infotreff,
Schneidmühlweg 68,
www.sozialestadt-aschaffenburg.de

Jahresbericht liegt vor

Bereits im dritten Jahr wird das EU-Programm STÄRKEN vor Ort in Aschaffenburg realisiert. Dieses Begleitprogramm des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt wird in Modellregionen umgesetzt. In Unterfranken wurde Aschaffenburg ausgesucht. Elf neue Mikroprojekte sind für 2011 an den Start gegangen. Noch bis Dezember haben die Projektträger Zeit, ihre selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

Den Jahresbericht zu den Projekten in Aschaffenburg 2009 und 2010 gibt es jetzt druckfrisch abzuholen:

Lokale Koordinierungsstelle
STÄRKEN vor Ort
Im Infotreff Damm-Mitte
Schneidmühlweg 68
63741 Aschaffenburg-Damm
www.sozialestadt-aschaffenburg.de

JETZT BEWERBEN:

Bürgerschafts- preis Soziale Stadt 2011

Der Quartiersbeirat Damm-Mitte hat den Bürgerschaftspreis entwickelt. Unter dem Motto „Aschaffener Bürger helfen einander“ wurde er erstmals 2010 für den Stadtteil Damm verliehen. Jetzt wird er wieder ausgeschrieben. Diesmal für die Bereiche Damm und Bahnhofsquartier. Erneut soll es ein Beitrag zur Stärkung unseres sozialen Zusammenlebens und der Solidarität sein. Ab sofort können bis 31. Oktober 2011 im Infotreff Soziale Stadt Vorschläge eingereicht werden. Die vorgeschlagenen Personen oder Gruppen müssen im Stadtteil Damm oder im Bahnhofsquartier wohnen oder dort wirken.

Weitere Infos: www.sozialestadt-aschaffenburg.de oder im Infotreff, Schneidmühlweg 68; Tel: 444-2730. Mail: info@sozialestadt-aschaffenburg.de

www.sozialestadt-aschaffenburg.de is listed at the bottom."/>



VORHANG AUF: 200 JAHRE THEATER ASCHAFFENBURG

Vom 28. bis 30. Oktober werden Jubiläum und Wiedereröffnung gefeiert

Nach dreijähriger Umbauphase wird das Stadttheater Ende Oktober wieder eröffnet. Gleichzeitig kann die Spielstätte in diesem Jahr auf eine zweihundertjährige Geschichte zurückblicken. Diese beiden Anlässe werden vom 28. bis 30. Oktober ausführlich gefeiert.

Am Freitag, 28. Oktober, um 20 Uhr, spielt das Collegium Musicum Werke von Johann Franz Xaver Sterkel und Ludwig van Beethoven. Zu hören sind die Ouvertüre „Il Farnace“ von Sterkel, eine Sopranarie und das Klavierkonzert C-Dur sowie die Sinfonie Nr. 4 von Beethoven. Karten zum Preis von 9 bis 25 Euro sind ab Mitte



September an der Theaterkasse und online unter www.stadttheater-aschaffenburg.de erhältlich. Am Samstag 29. und Sonntag 30. Oktober ist das Theater für alle

Bürgerinnen und Bürger geöffnet. Diese beiden „Tage der offenen Tür“ gestalten Instrumentalensembles, Schulen und Theatergruppen aus Aschaffenburg. Der Eintritt ist an diesem Eröffnungswochenende selbstverständlich frei.

Im November werden zwei Stücke aus dem Anfangsrepertoire des Theaters vom 1811 zur Aufführung gebracht: „Die Jungfrau von Orleans“ und „Die Entführung aus dem Serail“. Karten sind ab Mitte September an der Theaterkasse und online unter www.stadttheater-aschaffenburg.de erhältlich.

Theater, Theater...

Im Rahmen der Aschaffener Kulturtage ist im Schönborner Hof noch bis 12. August die Ausstellung „Theater, Theater“ zu sehen. Die Präsentation bietet einen Streifzug durch die 200-jährige Aschaffener Theatergeschichte voller Höhen und Tiefen. Historische Ansichten, Pläne, Programme, Plakate und Szenenfotos veranschaulichen die faszinierende Welt des Theaters.

Die Theatergeschichte in Aschaffenburg beginnt unter Carl Theodor von Dalberg (1744-1817), Großherzog von Frankfurt, Erzbischof und Fürstprimas des Rheinbundes, mit der Umgestaltung der Provinzstadt in eine moderne Residenzstadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Der geistreiche und kunstsinnige Landesherr unterstützte den Bau eines Theatergebäudes auf dem Gelände des Deutschhauses in der Schlossgasse. Die großherzoglich privilegierte Schaubühne wurde am 3. November 1811 mit einem Schauspiel eröffnet.

Nach einer glanzvollen Anfangszeit verminderten die politischen Verhältnisse in den ersten Jahrzehnten die Entwicklung einer lebendigen Theaterkultur. Das seit 1851 unter städtischer Leitung stehende Theater war immer wieder von Neuanfängen, aber auch von Rückschlägen ge-



prägt. Der Theaterbetrieb war durch eigene Ensembles oder Gastspiele auswärtiger Bühnen gewährleistet, aber letztendlich waren es die Theaterbegeisterung und die Unterstützung der Aschaffener Bürger, die das Überleben der Kulturstätte bis heute ermöglichten.

Noch zu sehen bis 12. August 2011
Schönborner Hof/
Stadt- und Stiftsarchiv
www.archiv-aschaffenburg.de

STÄDTISCHES KULTURPROGRAMM FÜR DIE SPIELZEIT 2011/12

Namhafte Bühnen, großartige Konzerte

Das städtische Kulturangebot verspricht für die Spielzeit 2011/12 wieder viele Höhepunkte im Stadttheater, in der Stadthalle und anderen Spielstätten.

Im Bereich Sprechtheater sind namhafte Bühnen zu Gast, wie die *Hessischen Staatstheater Darmstadt* und *Wiesbaden*, das *Theater an der Ruhr* und die *bremser shakespeare company*. Glanzpunkte versprechen die Gastspiele *Rain Man* und *Mein Kampf*.

Tanztheater der internationalen Spitzenklasse werden mit dem *Niederlands Dans Theater 2*, *Aterballetto* und der *Junior Company des Bayerischen Staatsballetts* geboten.

Das Musiktheaterprogramm enthält attraktive Angebote des Opern-, Operetten- und Musicalrepertoires. Die Musicals *Hair* und *Cabaret*, oder die Operetten *Der Vetter aus Dingsda* und *Der Vogelhändler* sind nur einige Beispiele dafür. Besonders hervorzuheben sind die Produktionen *Die Entführung aus dem Serail* und *Die Jungfrau von Orleans*, die anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Stadttheaters und der Wiedereröffnung nach dreijähriger Umbauphase zur Aufführung kommen.

In der Reihe der Orchesterkonzerte sind Klangkörper der

internationalen Spitzenklasse zu hören, darunter das *Münchener Kammerorchester* und das *hr-Sinfonieorchester*, sowie die *Camerata Salzburg*.

Anfang 2012 locken zum 33. Mal die *Aschaffener Gitarrentage* mit zahlreichen Stars der internationalen Gitarrenszenen und dem 2. Internationalen Kammermusik-Wettbewerb mit Gitarre.

Die Stadt Aschaffenburg lädt Sie herzlich zum Besuch ihrer Kulturveranstaltungen ein und wünscht allen Besuchern anregende, aufregende und unterhaltsame Stunden.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen der Saison 2011/12 finden Sie im Spielzeitprogrammheft, erhältlich im Kulturamt der Stadt Aschaffenburg und an vielen Auslagestellen in der Innenstadt, sowie ab August unter www.stadttheater-aschaffenburg.de.



Kunsthändlermarkt und Carillonfest

Das erste Augustwochenende steht in Aschaffenburg traditionell im Zeichen von Kunsthandwerk, Gaukelei und Glockenspiel. Seit über zwei Jahrzehnten sind der Kunsthandwerkermarkt und das Carillonfest im historischen Ambiente des Aschaffener Schlosshofs ein Anziehungspunkt für Liebhaber gehobenen Kunsthandwerks und großartiger Klänge. Kunsthandwerker aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland kommen in diesem Jahr am 6. und 7. August nach Aschaffenburg. Neben Goldschmieden, Keramikern, Glasbläsern, Pinselmachern und Holzspielzeugherstellern sind auch seltene Gewerke im Schloss zu erleben. Das hohe Niveau des Aschaffener Kunsthandwerkermarktes hat sich längst

herumgesprochen. Bis weit über das Rhein-Main-Gebiet hinaus kommen die Besucher, auch um Kunsthandwerkern bei der Arbeit zuzusehen. Denn einige Aussteller führen den Besuchern ihre zum Teil Jahrtausende alten Handwerkstechniken vor. Unter die Kunsthandwerker mischen sich auch in diesem Jahr wieder Gaukler, Jongleure und andere Kleinkünstler. Zu erleben sind in diesem Jahr das Musik- und Jongliertheater „Duo Farfalle“, die mobile Kinderkunstwerkstatt „Flying Art Circus“, das Marionettentheater „Pendel“ und der mittelalterliche Gaukler Rasputin, der ein kurzweiliges Spektakel mit Jonglage, Gaukelei und Feuer verspricht.

Zusammen mit dem Kunsthandwerkermarkt findet traditionell das Aschaffener Carillonfest statt. In diesem Jahr sind

die Carillonneure (= Glockenspieler) Wim Berteloot und Twan Bearda aus Belgien zu Gast. Das Aschaffener Carillon besteht aus 48 Glocken, die im Jahr 1969 von der Firma Eijsbouts in den Niederlanden gegossen wurden. Das Instrument befindet sich im Ostturm des Schlosses Johannisburg in 62 Meter Höhe. Das Aschaffener Carillon gilt als „leicht“: Die größte seiner Glocken, die Bourdonglocke, wiegt 271 kg, die kleinste 10 kg. Das Gesamtgewicht des Instrumentes beträgt 2,175 Tonnen.

Ausführliche Informationen zum Programm unter www.kunstundcarillon.de. Kunsthandwerkermarkt und Carillonfest 6./7.8.2011, 11 bis 22 Uhr im Innenhof Schloss Johannisburg

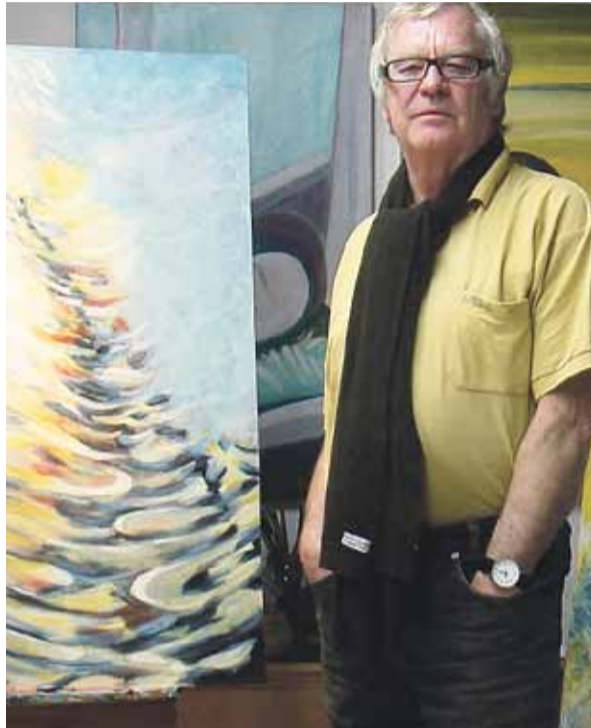
24. Aschaffener Bachtage

Bach und Italien – unter diesem Motto stehen die 24. Aschaffener Bachtage. Mit Konzerten, kirchenmusikalischen Angeboten, Vortrag und Exkursion wird das kleine Klassikfestival am Untermain die vielfältigen Bezüge zwischen Johann Sebastian Bach und der Musik des italienischen Barock aufzeigen. Unter anderem stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und Girolamo Frescobaldi auf dem Programm. Die Veranstaltungen finden an historischen Stätten in der Stadt und im Landkreis Aschaffenburg statt. Unter anderem sind die Ensembles „Neobarock“ und „VOCES8“ sowie die jungen Solistinnen Yen Lin Huang und Petra Wallach zu hören. Nähere Informationen sind bei der Geschäftsstelle der Bachgesellschaft Aschaffenburg e.V. erhältlich.

Aschaffener Bachtage
23.-31.7.2011
Nähere Informationen:
Bachgesellschaft
Aschaffenburg e.V.,
Tel. 0 60 21 / 3 30 14 23
www.bachtage.eu,
mail@bachtage.eu

**ERSTE ARTHOTHEK
IN UNTERFRANKEN**

Einmalig! Auch Skulpturen können ausgeliehen werden



Gerrit Soltau ist einer der Künstler, der seine Bilder der Aschaffener Arthothek zur Verfügung stellt. www.arthothek-aschaffenburg.de oder www.leih-dir-dein-bild.de

Der runde Tisch „Kunst/Kultur“ im Projekt Soziale Stadt Bahnhofsviertel brachte die Idee. Seit Anfang Juli hat Aschaffenburg eine Arthothek. Sie verleiht Kunstwerke, Bilder, Grafiken und kleine Skulpturen. Diese sind ausgestellt im vhs-Haus, Luitpoldstraße 2. Besichtigt werden können die Kunstwerke Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr und

ARTOTHEK

am Samstag von 9 bis 18 Uhr. Ausleihe ist ausschließlich am Donnerstag von 11 bis 19 Uhr. In den bayerischen Schulferien sind Besichtigung und Ausleihe nicht möglich.

Ausleihen können Erwachsene, die in der Stadt oder im Landkreis Aschaffenburg wohnen.

Der Personalausweis ist vorzulegen. Die Leihfrist beträgt drei Monate. Sie ist einmal um zwei Monate verlängert. Die Leihgebühr für Privatpersonen beträgt zwölf Euro pro Kunstwerk.

Eine Verlängerung kostet acht Euro pro Kunstwerk. Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosengeld II erhalten 50 Prozent Rabatt. Für Firmen oder Praxen bestehen gesonderte Gebührensätze. Zweimal im Jahr findet ein „Bildwechsel“ statt. Hier werden die Kunstwerke, die man ausleihen kann, gegen neue ausgetauscht. Leih Dir dein Bild! Jeder soll die Möglichkeit haben, mit echter Kunst zu leben. Hol Dir echte Kunst für wenig Geld zu Dir nach Hause! Die Arthothek macht's möglich.

ERSTMALS VOLONTARIAT VERGEBEN**Julia Hasenstab: Erste Volontärin der Museen**

Ein Volontariat ist Standard für jeden, der später in einem Museum arbeiten möchte, eine wichtige Etappe für Hochschulabsolventen. Im Volontariat lernt man die praktische Museumsarbeit kennen. Doch ein Volontariat ist nicht nur eine Chance für die jungen Wissenschaftler. Auch die Museen profitieren, kommt mit den jungen Volontären doch ein frischer, kritischer Blick in die alt ehrwürdigen Mauern.

Das Volontariat bei den städtischen Museen finanziert die Stadt mit Unterstützung des Bezirks von Unterfranken. Über 200

Bewerbungen aus ganz Deutschland gab es auf die Ausschreibung. Julia Hasenstab aus Rothenbuch hatte die Nase vorn. Sie ist 27 Jahre alt und studierte in Würzburg Europäische Ethnologie/Volkskunde, Ältere Germanistik und Literaturwissenschaft. Danach arbeitete sie an der Universität Würzburg und für eine Würzburger Ausstellungsagentur.

Julia Hasenstab sieht in dem Volontariat eine große Chance für sich. In den städtischen Museen sind thematisch unterschiedliche Bereiche unter einem Dach

vereint. So kann sie Archäologie, Stadtgeschichte und Kunstgeschichte kennenlernen. „Es ist für den Lernprozess wichtig, an allem ganz nah dran zu sein“, sagt sie. „Hier in Aschaffenburg bin ich das.“

Besonders freut sie sich darüber, ein Volontariat in einer Region gefunden zu haben, in der sie sich auskennt. Als erstes großes Projekt betreut sie die geplante Ausstellung über die Aschaffener Künstlerin Elisabeth Dering, die ab 21. Oktober 2011 im Schloss Johannisburg zu sehen sein wird.

UNTERSTÜTZUNG FÜR KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE**Neue Kuratorin: Dr. Nicole Brandmüller**

Seit Mitte Februar arbeitet die Kunsthistorikerin Dr. Nicole Brandmüller als Kuratorin für die Ausstellungen 2011 in der Kunsthalle Jesuitenkirche. Sie unterstützt Dr. Christiane Ladleif, die aus der Elternzeit zurück ist und wieder in Teilzeit arbeitet.

Dr. Nicole Brandmüller hat Kunstgeschichte in Erlangen studiert und danach ein Volontariat am Städel in Frankfurt absolviert. Währenddessen und danach hat sie als Projektleiterin die Kirchner Retrospektive betreut. Schon als Kind hat sie früh selbst gemalt, wollte Designerin werden, später auf die Kunstakademie. Sie fertigte sogar eine Bewerbungsmappe mit eigenen Werken an.

Doch letztlich entschied sie sich für die Theorie und studierte Kunstgeschichte und Archäologie. „Auch dies ein spannendes Gebiet“, erzählt Nicole Brand-

müller. Da es aber den Archäologen wie „Indiana Jones“ nicht wirklich gebe, fügt sie lächelnd hinzu, und mit Pinselchen Scherben ausgraben nicht ihr Ding sei, ist sie eine leidenschaftliche Kunsthistorikerin geworden. Und das spürt man auch, wenn man ihr gegenübersteht. Mit Begeisterung und voller Kraft spricht sie über ihre Arbeit als Ausstellungsmacherin. „Hier in der Kunsthalle Jesuitenkirche ist man als Kuratorin letztlich für alles verantwortlich“, so Brandmüller. „Das ist in größeren Häusern wie dem Städel mit seinen vielen Abteilungen anders. Aber so als Einzelkämpfer lernt man jedes Detail kennen, das zu einer perfekten Ausstellung gehört.“ Von der Planung und Organisation über die fotografische Dokumentation, wie die Kunstwerke verpackt waren, den Aufbau der Ausstellung bis zum Abbau und

Abtransport liegt alles in einer Hand. Ihre Familie lebt in Erlangen. So war die Stelle in der Kunsthalle für Nicole Brandmüller ein Glücksfall, da sie gerne in der Region bleiben wollte. In Aschaffenburg wohnt sie im Schwesternwohnheim. „Das ist für mich perfekt“, sagt Nicole Brandmüller. „Ich genieße die morgendliche Fahrt mit dem Bus in die Stadt.“

Für 2011 sind natürlich bereits alle Ausstellungen geplant und organisiert. Deshalb entwickelt Nicole Brandmüller gemeinsam mit Christiane Ladleif nun schon das Programm für 2012. Man darf gespannt sein.

Zurzeit in der Kunsthalle:
Dorothea Reese-Heim
OFFENE SYSTEME.
Installationen, Objekte, Zeichnungen
noch bis 25. September 2011



NEUAUFLAGE FAMILIENPASS

Auch in den kommenden zwei Jahre heißt es „FamilienSpaß für kleines Geld!“



Mit dem Familienpass in der Tasche lässt es sich für Aschaffener Familien noch leichter sparen. Noch ganz druckfrisch ist die dritte Auflage des Aschaffener Familienpasses ab sofort im Bürgerservicebüro des Rathauses erhältlich. Seit 2006 bietet die Stadt Aschaffenburg allen Familien mit Hauptwohnsitz in Aschaffenburg und mindestens einem minderjährigen Kind diese Vergünstigungen an.

Das Angebot des Fa-

milienpasses ist so vielfältig wie Aschaffenburg. Die dritte, bis 2013 gültige Auflage des Aschaffener Familienpasses kann sich sehen lassen: drei neue Kooperationspartner unterstützen die Familien vor Ort. Die Katakomben im Martinushaus bietet Kindern und Jugendlichen ein umfangreiches Freizeitprogramm mit einem offenen Jugendtreff, zahlreichen Kursen und Workshops. Gegen Vorlage des Passes erhalten Kinder und Jugendliche einen Nachlass von 10 Prozent auf alle Kurse der Katakomben. Familien, die einen Kindergeburtstag in der Katakomben buchen, erhalten einen Rabatt von fünf Euro. Das evangelische Jugendzentrum (JUZ) verköstigt alle Schüler mit einem Familienpass jeweils donnerstags während des Schülercafés mit einem kostenlosen Dessert. Ein weiterer neuer Kooperationspartner des Familienpasses ist der Indoor Soccerpark „Kick It“ in Nilkheim. Hier erhalten fußball-

begeisterte Familien montags bis freitags bis 17 Uhr einen Rabatt von 10 Prozent auf den Spielpreis und alle Hallengetränke während des Spiels für 1 Euro, vorausgesetzt sie haben den FamilienPass.

Leider nicht mehr mit dabei ist die Aschaffener Personenschiffahrt und vorübergehend nicht nutzbar ist die Minigolfanlage am Floßhafen. Alle anderen aus dem „alten“ Pass bekannten Angebote sind auch in der Neuauflage enthalten. Alle, die bereits einen FamilienPass haben, können die neuen Angebote mit diesem alten Pass wahrnehmen. Wer noch keinen besitzt und die Angebote nutzen möchte, muss sich einen neuen FamilienPass besorgen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Jugendhilfeplanung im Büro des Oberbürgermeisters, Dalbergstr. 15, 63739 Aschaffenburg, Tel.: 0 60 21 / 3 30-17 94 oder per Email: Jugendhilfeplanung@Aschaffenburg.de

STEINMÄRCHEN

Aus der Feder von Steinmetzen

Schüler der Steinmetzschule haben zur Feder gegriffen und Geschichten geschrieben. Die 16 Episoden dienen zunächst als Inspiration für steinerne Märchenhocker, die zusammen mit der Montessori-Schule Soden unter dem Motto „Im Märchenwald“ ausgestellt wurden. Nach dieser Präsentation kam den Jungautoren die Idee, die kreativen Grundlagen für die Sitzhocker als Buch zu veröffentlichen. Bei ihrem Projekt finanziell unterstützt wurden die Märchenschreiber von Gerhard Gröters, der in Obernau eine Kunstwerkstätte besitzt und selbst einmal Schüler der Steinmetzschule war. Die Illustrationen im Buch haben die Schüler Manuel Rosenthal und Christopher Steigerwald gezeichnet.



Das Buch „Steinmärchen – Aus der Feder von Steinmetzen“ kostet 15 Euro und ist über die Steinmetzschule erhältlich. Tel. 0 60 21/36 21 65.

2300 AKTIVE MITGLIEDER

Der SSKC Poseidon 06 e.V. Aschaffenburg blickt positiv in die Zukunft

Wer sich einmal für den SSKC Poseidon entschieden hat, der bleibt ihm meist treu. So wie Gérard Richter, der seit 1978 Mitglied ist, als Schwimmer und Tennisspieler. Vor drei Jahren hat Richter den Vereinsvorsitz beim Schwimm-, Ski- und Kanuclub Aschaffenburg übernommen. Nach seinem Antritt musste er dem Verein ein achtjähriges Sanierungsprogramm verordnen, um ihn zukunftsfähig zu machen. Bis spätestens 2016 soll der Verein über moderne und zweckmäßige Einrichtungen verfügen und weitestgehend schuldenfrei sein. Ziel ist, allen Mitgliedern – Leistungssportlern, Breitensportlern und passiven Mitgliedern – eine Heimat zu bieten und einen großen Beitrag zur Jugendarbeit in Aschaffenburg zu leisten.

Mit seinem Vereinsteam hat Gérard Richter in den vergangenen drei Jahren schon einiges verändert. Das Bootshausdach wurde saniert, ebenso die Schwimmanlage, die sanitären Einrichtungen und der Spielplatz. Zwei Brunnenköpfe wurden gebohrt, um die Beprenkelungsanlage für die Tennisplätze und auch das Schwimmbad mit Wasser zu versorgen. So konnten die Kosten für Wasser gesenkt und gleichzeitig etwas für die Umwelt getan werden. Das Tennishallendach ist für 21 Jahre an einen Fotovoltaikanlagenbetreiber vermietet, was dem Verein eine beträchtliche Summe eingebracht hat.

Die Verwaltungskosten wurden insgesamt gesenkt, da man Leistungen, die vorher externe Dienstleister erbracht haben, nun selbst mit engagierten Mitgliedern zu deutlich geringeren Kosten abdeckt. So konnten trotz der Investitionen die Schulden bereits beträchtlich abgebaut werden.

Der Verein will sozialer Treffpunkt sein für alle Aschaffener, vom Baby bis zum Rentner. So gibt es für die Kleinen auch einen neu gestalteten Spielplatz. In 16 Abteilungen treiben 2300 Menschen Sport. Die größte Abteilung bilden die Schwimmer, etwa 380 Menschen aus Aschaffenburg und dem näheren Umkreis sind hier aktiv. Somit leistet der SSKC Poseidon viel für den Breitensport. Aber natürlich kommt der Leistungssport auch nicht zu kurz.

Drei wichtige Partner hat der Verein und darauf legt Gérard Richter wert: Die Stadt Aschaffenburg vertreten durch den Oberbürgermeister und das für Vereine zuständige Schulverwaltungs- und Sportamt, die AVG und die Sparkasse Aschaffenburg. Hier hat man stets ein offenes Ohr für die Belange des Vereins und gibt Unterstützung, wo es möglich und notwendig ist.

Trotz aller Anstrengungen zum Schuldenabbau wird sich an den Mitgliedsbeiträgen vorerst nichts ändern. „Die bleiben stabil“, sagt Gérard Richter. So bietet der SSKC Poseidon ein breites und preisgünstiges Sportangebot an, von A wie Angeln über Baseball, Basketball, Gymnastik, Kanu, Schwimmen, Tauchen und Tennis bis W wie Wasserball.

SSKC Poseidon 06
Aschaffenburg e. V.
Stadtbadstraße 5
63741 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/8 76 87
Email:
kontakt@sskc-poseidon.de
Internet:
www.sskc-poseidon.de
Bürozeiten:
Montag 18.00 - 20.00 Uhr

NEU "StadtStrand"
Strandfeeling auf
500 m² BeachArea

> Eintauchen
im Aschaffener Freibad

Ihre Stadtwerke
www.stwab.de

Hallenbad Eisspalle Freibad Sauna

„Mein Verein“

Vereine sind ein wichtiger Teil unserer Stadt. Ein lebendiges Vereinsleben zeugt auch von einer lebendigen Stadt. In Vereinen engagieren sich Menschen, um Ziele gemeinsam anzustreben und Interessen gemeinsam zu verfolgen. Die Stadt Aschaffenburg unterstützt die Vereine bei ihrer Arbeit. In der Rubrik „Mein Verein“ stellen wir Ihnen Vereine vor, die in und für Aschaffenburg aktiv sind.



AM 31. JULI

Bürgerfest am Hauptbahnhof

Den neuen Hauptbahnhof kennt inzwischen fast jeder Aschaffener. Doch nun ist auch die Neugestaltung der Ludwigstraße abgeschlossen. Am 31. Juli können sich alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle Gäste aus der Region davon überzeugen, wie attraktiv die neue Flaniermeile mit ihren extra breiten Gehwegen geworden ist.

Beim Bürgerfest am Hauptbahnhof bieten über 80 Gruppen, Geschäfte und Initiativen des Bahnhofsquartiers vielfältige Informationsangebote und

kulinarische Köstlichkeiten. Hinzu kommen das hochklassige Unterhaltungsprogramm auf den beiden Bühnen und vielfältige Sport- und Spielangebote am Regionalen Omnibusbahnhof – nicht zu vergessen die Möglichkeit einer kostenlosen Fahrt mit einer historischen Dampflok.

Auf dem Bürgerfest am Hauptbahnhof ist somit für jeden Geschmack etwas dabei. Die folgenden Seiten bieten ausführliche Informationen zum Veranstaltungsprogramm am 31. Juli.



Mickey Rustempasic und „Waterproof“ sorgen ab 17 Uhr auf der Hauptbühne für beste Stimmung.



Die Big Band des Bundespolizei-orchesters spielt ab 13.30 Uhr auf.

PROGRAMM

Nebenbühne auf der Ludwigsstraße

Im Laufe der Vorbereitungen für das Bürgerfest haben sich so viele kulturelle Gruppen gemeldet, dass eine Bühne nicht mehr reichte. Darum steht in der Ludwigstraße noch eine „Kleinkunsthöhle“. Hier gibt es Kultur und Infos für jedes Alter. Stelzenläufer und Riesenmasken werden von der Kleinkunsthöhle über die

Festmeile ziehen. Ein Mitspielzirkus präsentiert sich hier ebenso wie George Wind mit seiner „Singen-Tanzen-Lachen-Show“ – Schlager zum Mitsingen, die jeder kennt – bekannt aus dem ZDF-Fernsehgarten und vielen anderen Shows. Doch was nicht jeder weiß: auch George Wind hat seine Wurzeln im Bahnhofsquartier.

Aus Würzburg wird das Korb&Co.Theater ein Gastspiel geben, wie auch das Präventionsteam der Bundespolizei Unterfranken mit Tipps zum Schutz gegen Taschendiebstahl und zum richtigen Eingreifen bei Belästigungen im Alltag. Afrikanische Trommler werden zwischendrin mächtig einheizen und

anschließend gleich einen Schnupper-Workshop anbieten. Viel mehr soll nicht verraten werden, denn die Kleinkunsthöhle ist auch für spontane Einlagen gedacht, die noch „in letzter Sekunde“ geboren werden – vorbei kommen und überraschen lassen!

Gleich gegenüber kann man eintauchen in „Ludwigs Traumwelt“. Die

Ladenpassage „Ludwigs-hof“ – seit Jahren im Dornröschenschlaf – präsentiert sich an diesem Tag ganz anders und hält ebenfalls einige Überraschungen bereit.



Zum Auftakt des Fests begleiten die Fischergass' Jazzer ab 10.30 Uhr einen Frühschoppen.

Für akrobatische Unterhaltung sorgt der Auftritt einer Capoeira-Gruppe.



PROGRAMM DER HAUPTBÜHNE

am Bahnhofsvorplatz

Von 10.30 bis 20 Uhr wird auf der Hauptbühne auf dem Bahnhofsvorplatz ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm geboten. Los geht es mit einem Jazz-Frühschoppen mit den „Fischergass' Jazzern“. Ein weiteres Highlight ist der Auftritt der Big Band des Bundespolizei-Orchesters um 13.30 Uhr. Die durch viele stimmungsvolle Konzerte bekannte Band „Waterproof“ betritt um 17 Uhr die Bühne. Außerdem gibt es einen bunten Mix aus Musik, Tanz und Präsentationen. Moderiert wird das Programm auf der Hauptbühne von Katrin Kux, Korrespondentin des Bayerischen Rundfunks am Bayerischen Untermain.

Zeit	Programm
10.30	Frühschoppen mit den „Fischergass' Jazzern“
11.00	Offizielle Eröffnung mit OB Klaus Herzog
11.15	Frühschoppen mit den „Fischergass' Jazzern“
12.00	Vorstellung des Fests
12.20	Flamenco-Show der Tanzschule Tanja la Gatita
12.40	Tanzshow Esther Burroughs
13.00	George Wind: „Singen-Tanzen-Lachen-Show“
13.30	Big Band des Bundespolizei-Orchesters
14.45	Präsentation der Tai Chi Schule
15.00	Tanzshow Esther Burroughs
15.20	Cheerleader der Aschaffenburg Stallions
15.30	„Wie wehrt man Verbrecher ab?“ Präsentation der Bundespolizei
15.55	Spielmannszug Aschaffenburg
16.00	Modern-Music-School
16.30	CAPOEIRA - Show (neben der Bühne)
17.00	Waterproof
19.00	Outland & Tyco – Rap Musik
19.20	Pink Podelz – Musik der 60er & 80er Jahre



EIN TRAUM FÜR EISENBAHNFREUNDE

Am 31. Juli haben alle Freunde historischer Züge die Möglichkeit, kostenlos mit einer Schlepptender-Dampflokomotive der Baureihe 50.35 zu fahren.

Die Lokomotive stammt aus dem Jahr 1942 und verkehrte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Gebiet der damaligen DDR. Im Jahr 1959 mit einem neuen Kessel ausgestattet, fuhr sie größtenteils auf Strecken rund um Magdeburg und Halberstadt. Die Deutsche Reichsbahn der DDR setzte die Lokomotive hauptsächlich für Güterzüge, aber auch für Personenzüge ein. Die Lokomotive wurde im Jahr 2005 vom Verein „Museumseisenbahn Hanau“ erworben und ist auf den Namen „Stadt Hanau“ getauft. Sie hat eine Leistung von 1760 PS und eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h. Das Gewicht beträgt 136 Tonnen.

Von der Fahrt mit der Schlepptender-Dampflokomotive abgesehen, können während des Bürgerfestes weitere historische Fahrzeuge besichtigt werden.

Deutsches Krokodil

Dazu zählt eine Elektrolok der Baureihe E-94 der Mittelweserbahn. Die auch unter dem Spitznamen „Deutsches Krokodil“ bekannten Lokomotiven wurden ab 1940 gebaut und waren für den schweren Güterzugverkehr konzipiert. Sie sollten die Fahrt auf Strecken mit hohen Steigungen ermöglichen. Die während des Bürgerfestes zu sehende Lok war lange im Besitz der Österreichischen Bundesbahnen und erhielt dort die Bezeichnung 1020 041. Heute dient

die Lokomotive noch an der Spessart-rampe als Schublok.

Historischer Stadtbus

Die kleine Ausstellung historischer Fahrzeuge komplettiert ein alter Stadtbus der Aschaffenburger Verkehrsbetriebe, der auf dem Gelände des Regionalen Omnibusbahnhofs zu sehen sein wird.

Reisen ohne Grenzen

Nicht historisch, sondern im Gegenteil äußerst modern ist der Aschaffenburger-Bus des Unternehmens „Reisen-ohne-Grenzen“, der während des Fests in der Ludwigstraße zu besichtigen ist. Auf ehrenamtlicher Basis werden von „Reisen ohne Grenzen – Aschaffenburg“ Busreisen für Menschen durchgeführt, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage sind, dies über ein kommerzielles Reiseunternehmen zu tun.

Der Omnibus zählt zur S-Klasse unter den Reisebussen und ist mit vielen technischen Innovationen ausgestattet. So bietet „Reisen-ohne-Grenzen“ komfortable Busreisen an.

SPIEL & SPASS AM REGIONALEN OMNIBUS-BAHNHOF

Die Stadtwerke, die Aschaffenburger Versorgungs-GmbH (AVG) und die Stadt Aschaffenburg bieten gemeinsam mit weiteren Akteuren ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Jugendliche am ROB.

Eine Hüpfburg, ein Human-Soccer-Field, einige Fahrräder der Radstation Stenger und ein Bobby-Car-Parcours stehen von 10.30 bis 20 Uhr zum Ausprobieren bereit. Am Beispiel eines historischen Busses können die Besucher sich einen Überblick über Technik- und Komfortentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten verschaffen. Die Initiative Kirchnerhaus und die AVG laden zu ei-

nem Malwettbewerb im Geburtshaus des Aschaffenburger Künstlers ein. Kinder zwischen 12 und 15 Jahren können hier unter Betreuung von Dieter Wolhoff ihre Sicht auf den Bahnhof zeichnen. Unter allen Teilnehmern werden um 15 Uhr zwei Freikarten für das Freibad verlost. Von 14 bis 17 Uhr findet außerdem ein Kinderschminken statt. Auch Erwachsene kommen am Regionalen Omnibusbahnhof auf ihre Kosten. Während die Jüngeren herumtollen, können Eltern und Freunde Bier und Bratwurst oder einen Kaffee genießen. Am Stand der

AVG gibt es Informationen rund um die Themen Energiewende, Ökostrom und Elektromobilität. Die Mitarbeiter des Kundenzentrums des Verkehrsbetriebes beantworten alle Fragen zum öffentlichen Nahverkehr in Aschaffenburg und Umgebung.

Der Regionale Omnibusbahnhof (ROB) selbst ist seit November 2008 Drehscheibe für den öffentlichen Nahverkehr. An einem durchschnittlichen Schularbeitsstag kommen hier rund 11.000 Fahrgäste zusammen. 36 Linien bringen die Fahrgäste zu ihrem Ziel in Stadt und Region. Über den öffentlichen Verkehr hinaus hält der ROB auch Raum für private Mobilität bereit. Bei der Fahrradstation Stenger befindet sich ein Radabstellplatz und im März dieses Jahres wurde im westlichen Teil, in der Nähe des Dämmer Stegs, eine Stromtankstelle für Elektromobile eingeweiht. Zusammen mit dem Hauptbahnhof und den Parkhäusern ist so ein Zentrum für Mobilität entstanden.

Weitere Informationen zu den Angeboten am Regionalen Omnibusbahnhof unter Tel.: 0 60 21/39 13 33, E-Mail: kundenservice@stwab.de oder im Servicecenter der Stadtwerke, Werkstraße 2, 63739 Aschaffenburg.



Lageplan, Angebote & Aktionen des Festes

1 | Tabakwaren Stenger | Fußball-Promotion von Lotto Bayern
2 | VAB mit Kahlgrund-Verkehrs-GmbH
3 | AVG | Kinderspielwelt und Jugend-Fun-Park am ROB: Human-Soccer, Schminken, Hüpfburg
6 | Radstation, Zweirad Stenger | Elektroverleih
7 | Phonehouse | Street-Basketball
9 | Riesenmalwand & Unterschriftenaktion
10 | Nostalgie-Bus
11 | Ihr Platz | Drogeriemarkt
12 | Tabakwaren Stenger
13 | D&D | Schuh- und Schlüsseldienst
14 | Reisezentrum Aschaffenburg
16 | Service-Point DB
17 | Werbegemeinschaft Aschaffenburg Hauptbahnhof | Lokomotiven-Basteln | Bobby-Car-Parcours
18 | DB Regio Franken
19 | Aktionsfläche
21 | Bahnhofsbuchhandlung Sabathil
23 | Bahnhof-Apotheke | 10.00-17.00 Betriebsbesichtigung, Gesundheitscheck (Messungen)
24 | Nagelstudio A.Nails
26 | I AM Store
27 | Salon Kaiser | Friseur
15 | Yorma's AG
20 | Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH
22 | coffee fellows
25 | Delicious Pizza & Snacks
28 | BACKFACTORY GmbH
29 | Mc Donald's
32 | Hauptbühne
34 | UNICEF, Arbeitsgruppe Aschaffenburg | Kinderschminken | Ballon-Wettbewerb
35 | Foto Scholtka
36 | Buchhandlung Pfeiffer
37 | Soziale Nähstubb
38 | Urban Art
39 | Trendgalerie
40 | Eike Görisch
41 | Elvira Roupp
46 | Main-Echo | Ihr Portrait vom Pressefotografen
30 | Weinhaus Stegmann | Zentraler Getränke- und Weinstand
31 | Metzgerei Häuser | Essenstand
33 | Le Palais | 27 verschiedene Frühstücke bis 14.00 Uhr, Pizza, Pasta, etc.
42 | Café La Scala | Italienischer Kaffee
43 | Metzgerei Berger | Bratwurststand
44 | Bäckerei Hench | Orientalisches Café, Falaffel, Mocca
45 | Stadtschänke | »echt bayerisch am Bahnhof« Weißwürsch und Schweinsbraten | ab 9.00 Uhr geöffnet
47 | Kinderkarussell
48 | Reisen ohne Grenzen, Werner Henke | Reisebus
49 | Gutwerk & Franz, Zahnärzte | Infostand
50 | Hösbacher City Labor | Infostand mit Gästen TV Großwallstadt
52 | Kolpingschule | Kunstprojekt Alt & Jung, Großbilder in Leerstand
53 | Kongress- und Touristikbetriebe Aschaffenburg
54 | RegioKom Verlag | Quartierszeitung
55 | STÄRKEN & Soziale Stadt, Quartiersbeirat, STRASSEN am Bahnhof | Infos zu Quartiersprojekten
56 | »Aschaffenburger Kulturpfad« | neue Kultur-Entdeckungstour Schnupper-Führung jeweils um 12.00, 14.00, 16.00 Uhr
57 | VHS | Artothek
58 | Kosmetikschule Glaser | Schminkstand
59 | DITIB-Moschee | Infostand, Imbiss
60 | Reciclage
61 | Islamische Kulturgemeinde e.V. | Marokkanisches Beduinenzeit mit Tee & Süßigkeiten, Folklore
62 | Kissenschlacht
63 | DAV | Kletterwand
64 | Deutsche Kosmetik Akademie | Infostand, Kinderschminken
65 | Tempur Studio, Gesundes Schlafen | 13.00-18.00 Uhr
66 | Kirchnerhaus-Initiative | Tag der offenen Tür
67 | Area 51 | 11.00-23.00 Tag der offenen Tür, Verlosung
68 | VCD | Verkehrsclub Deutschland stellt sein Aschaffenburger CarSharing-System vor
69 | Schatztruhe, Antiquitäten | Infostand mit Schatztruhe-Spiel
70 | Heiland's Kirchenladen
71 | Nebenbühne & Zirkus-Aktionsfläche
72 | HAF Rechtsanwältin | Infostand
73 | Imz-ab laser medizin zentrum & DEKA Ästhetik GmbH
74 | Global Sozial
75 | WABE Freiwilligenzentrum
76 | Sefra e.V.
77 | Diakonie Sozialzentrum
78 | Café Sozial | Infostand mit Kaffee & Kuchen
79 | KÖNIGS, Physiozentrum | Infos über Physiotherapie, Erklärung orthopädisch-medizinischer Arztbriefe
80 | Continentale | Infostand
81 | BARMER-GEK | Infostand, Torwandschießen
82 | Galerie 99 | Gemeinschaftsstand: TCM-Massage, Tai Chi Schule, Galerie 99, Chinesisches Fremdenverkehrsamt
83 | Maskenshow | Großmasken von Frank Wagner
50 | Mr. Sub
George Wind presents: Ludwigs Traumwelt im Ludwigshof
84 | Schuhmacherei Scheitler | Vorführung des Schuhmacherhandwerks | Verlosung für Kinderheim Aschaffenburg
85 | Fahrschule 7-days | Führerscheinintest
86 | Mediaatrium
87 | Lottissimo Heßler
88 | Keops | Märchenerzählerin ab 14.00 Uhr
89 | Kentucky Fried Chicken

AKTION Quartiers-Puzzle

Ein Stationsspiel für die ganze Familie wird in Form eines „Quartiers-Puzzles“ die vielen verschiedenen Fest-Aktivitäten miteinander verbinden. Die Puzzle-Teile muss man sich an den Ständen erstmal verdienen, indem man spannende und witzige Aufgaben löst. Wer das Puzzle fertig stellt, nimmt an einer großen Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es unter anderem ein Mercedes-Kunzmann-Bobby-Car, Freifahrtscheine der Deutschen Bahn, Bücher und Freikarten fürs Schwimmbad.

KUNSTMARKT „Kunst & Kultur im Bahnhofsquartier“

Das Aschaffenburger Bahnhofsquartier bietet eine große Vielfalt an Kunst und Kultur auf engem Raum. Mehrere Galerien und Theater sind hier zu finden. Außerdem haben einige Kunsthandwerker hier ihre Werkstätten eingerichtet. Von chinesischer Kunst bis zum Graffiti wartet auf den Besucher eine große Palette an Kunstrichtungen. Meist sind die Ateliers im Rahmen des Bahnhofsfestes eher versteckt. Auf dem Bürgerfest am Hauptbahnhof sollen auch diese Stärken des Quartiers im Rahmen eines kleinen „Kunstmarkts“ präsentiert werden.



ORIENTIERUNG Lageplan zum Bürgerfest

Die Attraktionen beim Bürgerfest am Hauptbahnhof verteilen sich auf vier große Bereiche: Im Westen befinden sich die grün gefärbten Angebote für Kinder und Jugendliche am Regionalen Omnibusbahnhof. Das Gebäude des Hauptbahnhofs mit der neuen Einkaufsmall im Norden ist rot gekennzeichnet. Im Süden befinden sich die gelb dargestellten Informations- und Erlebnisangebote auf der Ludwigstraße. Die Hauptbühne ist Teil des auf dem Plan rot dargestellten Bahnhofsvorplatzes. In jedem Bereich finden Sie selbstverständlich auch kulinarisch vielfältige Angebote.



BÜRGERFEST AM HAUPTBAHNHOF AM 31. JULI

GESCHICHTE DES HAUPTBAHNHOFES

Der neue Hauptbahnhof wird gefeiert. Wir nehmen das Bürgerfest am Hauptbahnhof zum Anlass, einen Blick zurück zu werfen auf die Geschichte des Gebäudes.

Der Bau des ersten Aschaffener Hauptbahnhofs erfolgte in den Jahren 1853/1854 im Zuge der Anbindung Aschaffenburgs an das frühe bayerische Eisenbahnnetz. Architekt war Gottfried von Neureuther. Er schuf einen dreigeschossigen Hauptbau mit Walmdach aus regionalem Sandstein mit fünf Fensterachsen. Flankiert wurde der Hauptbau von zwei eingeschossigen Flügelbauten für die Gepäckaufbewahrung und die Post. Der Hauptbahnhof diente damals als Wechselbahnhof zwischen Bayern und Hessen. Die Fahrtzeit auf der Strecke Aschaffenburg – München betrug mehr als 13 Stunden.

Der Hauptbahnhof wurde im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört. Die beiden verheerenden Luftangriffe vom 25. Februar und 26. März 1945 verwandelten das gesamte Bahnhofsareal in einen riesigen Trümmerhaufen.

An derselben Stelle erfolgte Mitte der Fünfzigerjahre der Neubau des zweiten Aschaffener Hauptbahnhofs. Der Architekt Hans Kern schuf ein Gebäude im sachlichen Stil. Die Empfangshalle mit einer verglasten Fassade und einem Pultdach, das mit dünnen Pfeilern die Eingangsüberdachung bildete, entsprach der Formensprache dieser Zeit. Auf den Schmalseiten waren Fliesenpiegel angebracht, die eine geflügelte weibliche Figur mit Koffern sowie ein

geflügeltes Rad, das klassische Eisenbahnsymbol, zeigten. Infolge zahlreicher Umbauten änderte sich das Aussehen des Hauptbahnhofs in den vergangenen Jahrzehnten. Mit der Zeit entsprach es nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemäße Verkehrsstation für den ICE-Verkehr im Oberzentrum Aschaffenburg.

Mit den nicht mehr benötigten Bahnflächen auf der Nord- und Südseite des Hauptbahnhofs eröffneten sich für die Stadt Aschaffenburg und die Deutsche Bahn Perspektiven für eine komplette Neuordnung des Bahnhofsareals zu einer Mobilitätsdrehscheibe für Stadt und Region. Auf dem Gelände des Güterbahnhofs entstand der Regionale Omnibusbahnhof. Der dreigeschossige klassizistische Sandsteinquaderbau von Gottfried von Neureuther wurde erhalten und beherbergt das Kundenzentrum der Verkehrsbetriebe.

Nach umfangreicher Modernisierung der Bahnsteige des Hauptbahnhofs und dem Bau eines neuen Tunnelbauwerks erfolgte ab 2008 der Neubau des Aschaffener Hauptbahnhofs mit einem integrierten Parkhaus. Der moderne Bau setzt mit seinem Flugdach einen besonderen städtebaulichen Akzent. Die Eröffnung des Hauptbahnhofs erfolgte zu Jahresbeginn 2011. Bis Frühjahr 2012 wird die Stadtteilverbindung nach Damm fertig gestellt sein. Mit ihr bekommt der neue Hauptbahnhof einen zusätzlichen Zugang von Norden. Entlang der Stadtteilverbindung entsteht zurzeit mit dem Dammertor ein eigenes kleines Stadtquartier.

Auf einem Erinnerungsblatt von 1855 ist das erste Hauptbahnhof zu sehen.



Empfangs- und Verwaltungsgebäude bestimmten den Bahnhofsvorplatz.



Die Glasfassade der Eingangshalle prägte den alten Hauptbahnhof.



EINLADUNG ZUM FLANIEREN

Zeitgleich mit dem Neubau des Aschaffener Hauptbahnhofs wurden die Ludwigstraße und der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet. Die Straße ist zu einem schönen und zum Flanieren einladenden Straßenraum geworden.

Für Fahrzeuge gilt künftig im verkehrsberuhigten Bereich der Straße eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h. Die Fußgänger haben in der neuen Ludwigstraße deutlich breitere Gehwege zur Verfügung.

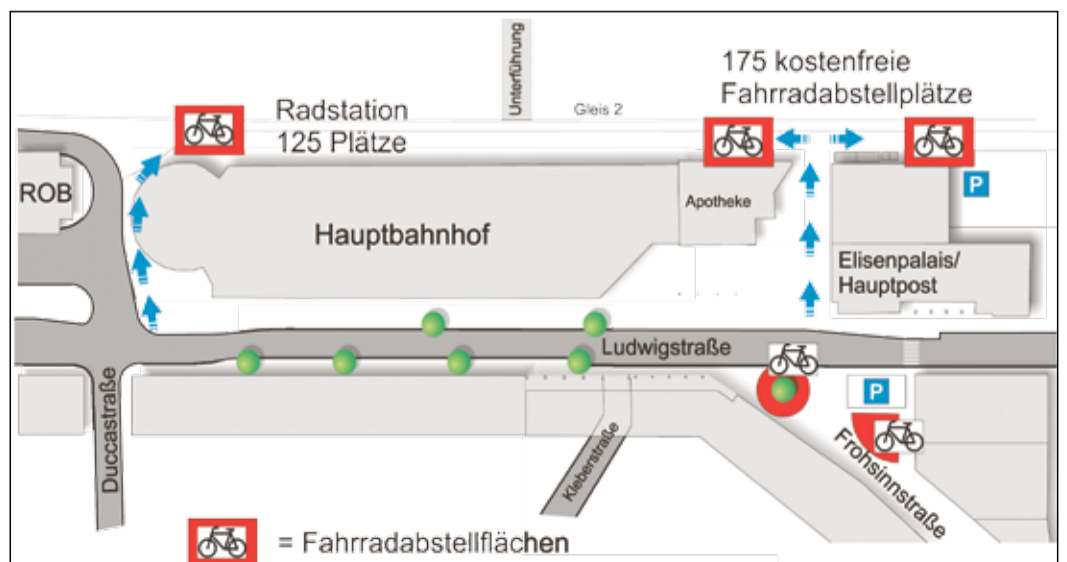
Es wurde ein gut begehrtes, großformatiges Pflaster in heller, freundlicher Optik verwendet. Die Oberfläche ist durch seine Teflonbeschichtung Schmutz abweisend und daher leicht zu pflegen. Das Gebäude des Haupt-

bahnhofs ist über den Vorplatz durch einen breiten Übergang direkt mit der Frohsinnstraße verbunden. Weitere Übergänge befinden sich in Höhe des Treppenhauses zum neuen Parkhaus und an der Stadt-

ORIENTIERUNG

Umsteigen leicht gemacht

In den vergangenen Jahren ist der Aschaffener Hauptbahnhof zu einer Drehscheibe der Mobilität geworden. Dazu zählt nicht nur der neue Bahnhof selbst. Auch das neue Parkhaus, der Regionale Omnibusbahnhof und zahlreiche Stellplätze für Fahrräder erleichtern das Umsteigen von einem Verkehrsmittel auf das andere. Der Regionale Omnibusbahnhof ist durch eine neue Aufteilung der Busspuren und ein neues Reisezentrum der Verkehrsbetriebe sowie einige gastronomische Angebote zu einem attraktiven Umsteigepunkt geworden. Durch die neue Ladenzeile des nahe gelegenen Hauptbahnhofs sind die Züge der Deutschen Bahn schnell und wettergeschützt zu erreichen. Besonders die Fahrräder sind am neuen Hauptbahnhof komfortabel untergekommen. Es gibt rund um den Bahnhof nun zahlreiche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Roller. Auch die Fahrradstation Stenger hat einen neuen Standort mit 130 bewachten Abstellplätzen erhalten. Im östlichen Bereich an Gleis 2 stehen noch einmal 170 kostenfreie Abstellplätze zur Verfügung. Ergänzt wird dieses Angebot durch die bereits vorhandenen Abstellplätze an der Einmündung der Frohsinnstraße in die Ludwigstraße.



Den Radfahrer freut es, wenn er sein Fahrrad am Zielort sicher abstellen kann. Die Karte zeigt alle Fahrradstellplätze rund um den neuen Hauptbahnhof Aschaffenburg.



Stadtentwicklungsreferent Bernhard Keßler und Dr. G. Knörzer vom Mobilen Kompetenzteam Bayern (obere Reihe von links) mit den freiwilligen Haushandwerkern von „Moby Dick“.

HEFNER-ALTENECK-VIERTEL IM AUFBRUCH!

Eine wichtige Säule der sozialen Stadtteilentwicklung ist die Bildung einer Bewohnervertretung. So geschehen im Hefner-Alteneck-Viertel. Im Mai tagte der Quartiersbeirat im Info Treff Hefner-Alteneck-Viertel zum ersten Mal. 20 Mitglieder waren gekommen. Das wichtigste Thema des Treffens war ein neues Image für das junge und grüne Viertel.

Viele benachteiligte Stadtteile, die in das Programm Soziale Stadt aufgenommen wurden, haben mit den Folgen eines Negativimages zu kämpfen. So sieht man es auch im Hefner-Alteneck-Viertel. Das Quartier habe ein

besseres Image verdient. Darin waren sich alle einig.

Viele Dinge wurden angesprochen, etwa die notwendigen Sanierungen der Wohnhäuser und Außenanlagen, aber auch der Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit, hauptsächlich in der Spessartstraße.

Zudem wünschten sich die Quartiersbeiräte mehr Spiel- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Quartier sowie Begegnungstreffs für Eltern und auch ältere Menschen. Sehr positiv wurde der geplante Ausbau des Kindergartens St. Martin zum Familienstützpunkt aufgenommen.

Einmal mehr wurde deutlich, welche tragende Rolle dem Kindergarten und der Schule im Hefner-Alteneck-Viertel zukommen.

Im barrierefreien Info Treff stellten sich dann Anfang Juni 2011 die Mitarbeiter der bereits begonnenen Projekte vor, etwa das Sprachcafé für Frauen mit Migrationshintergrund, die Sozialpaten oder die freiwilligen Handwerker von Moby Dick.

Sie wollen mehr Information :
Info Treff Hefner-Alteneck-Viertel
Tel. 0 60 21/4 42 43 20
www.sozialestadt-aschaffenburg.de

Neue Sitzbänke in Innenstadt

Wer einen Einkaufsbummel macht, freut sich, wenn er mal sitzend Pause machen kann. Deshalb werden in der Aschaffener Innenstadt weitere Sitzgelegenheiten eingerichtet. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Geschäften werden den Gästen der Innenstadt Sitzbänke, Kissen oder Stühle angeboten. So haben nicht nur ältere Menschen die Gelegenheit zu einer kurzen Pause. Die Sitzbänke werden zur Hälfte über die Städtebauförderung „lebenfindetinnenstadt.de“ finanziert, die andere Hälfte der Anschaffungskosten wird von den Geschäften übernommen.

Diese Idee wurde bereits vor ein paar Jahren von der Werbegemeinschaft Sandgasse umgesetzt und erfreut sich dort großer Beliebtheit. Auf Wunsch vom „Initiativkreis Innenstadt“ soll diese Idee nun auf die anderen Straßen und Gassen übertragen werden. Für die neuen Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum ist dabei keine Sondernutzungserlaubnis erforderlich.

Sie wollen weitere Informationen?
Quartiersbüro Innenstadt
Roßmarkt 29, 1. Stock, Büro 15,
Sprechzeiten:
Mittwoch 9 bis 13 Uhr,
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Tel. 0 60 21/3 71 32 67,
joern.buettner@aschaffenburg.de

Quartiersbüro Innenstadt umgezogen

Das vom Stadtplanungsamt eingerichtete Quartiersbüro in der Innenstadt ist innerhalb der Schöntal-Höfe im Roßmarkt umgezogen. Jörn Büttner, Projektmanager für das Städtebauförderungsprogramm „lebenfindetinnenstadt.de“, können Sie zu seinen Sprechzeiten im Beratungszentrum der Diakonie (Schöntal-Höfe, Roßmarkt 29, 1. Stock, Büro 15) antreffen. Die festen Sprechzeiten sind Mittwoch 9 bis 13 Uhr und Donnerstag 15 bis 18 Uhr.

Das Hauptziel der Städtebauförderung ist die Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Um dies gemeinsam mit allen Akteuren im Quartier zu erreichen, wurde der „Initiativkreis Innenstadt“ eingerichtet. Dieser trifft sich im regelmäßigen Abstand von acht Wochen. Hier sind verschiedene Anwohner, Immobilieneigentümer, Einzelhändler und Gewerbetreibende sowie Vertreter der größeren Institutionen in der Innenstadt vertreten.

In einer neuen Broschüre vom „Initiativkreis Innenstadt“ kann man sich über die umgesetzten Maßnahmen und die weiteren Pläne informieren. Die Broschüre ist im Quartiersbüro und im Stadtplanungsamt im Rathaus erhältlich.

Quartiersbüro Innenstadt,
Tel. 0 60 21/3 71 32 67,
joern.buettner@aschaffenburg.de



Hilfe für zehn soziale Projekte

Mehr als 40 Vereine und Institutionen hatten sich um die Aufnahme ins DPD-Förderprogramm beworben. Mit 30 000 Euro jährlich unterstützt das Unternehmen mit der DPD-Initiative für Menschen in Aschaffenburg gesellschaftlich relevante Vorhaben. Die Auswahl traf eine Jury, der Oberbürgermeister Klaus Herzog, der katholische Stadtdekan Wolfgang Kempf sowie DPD Geschäftsführer Arnold

Schroven angehörten. Die umfangreichste finanzielle Hilfe erhält in diesem Jahr mit 4600 Euro der Verein Selbsthilfe bei Depressionen.

Das Geld soll genutzt werden, um eine oder zwei Selbsthilfegruppen für junge Menschen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zu gründen und für sie professionelle therapeutische Betreuung sicherzustellen.



MELDUNGEN AUS DER WIRTSCHAFT



Ansprechpartnerin für Wirtschaft

Marsha Hölzl ist das neue Gesicht der Wirtschaftsförderung. Sie vertritt Anja Michel, die in Elternzeit ist. Marsha Hölzl ist 32 Jahre alt, hat Betriebswirtschaft an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Aschaffenburg studiert und noch ein Fernstudium als Sozialmanagerin absolviert. Bevor sie zur Stadt kam arbeitete sie bei GlobalSozial e.V. Im vergangenen Sommer wechselte Marsha Hölzl zur Stadt Aschaffenburg ins Quartiersmanagement in Damm. Dort ist sie für Gesundheitsvorsorge und Prävention zuständig. Zusätzlich ist die Betriebswirtin nun für die Wirtschaftsförderung im Büro des Oberbürgermeisters zuständig. Marsha Hölzl schätzt den direkten Kontakt zu Bürgern und Firmen. Bei der Wirtschaftsförderung kümmert sie sich um die Betreuung der Unternehmen vor Ort, die Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Aschaffenburg sowie die Zusammenarbeit auf regionaler und überregionaler Ebene. Marsha Hölzl lebt seit 12 Jahren in Aschaffenburg.

Wirtschaftsförderung
Marsha Hölzl
Telefon: 0 60 21/3 30-17 39
Email: wirtschaftsfoerderung@aschaffenburg.de

Netzwerk Forst und Holz

Im April hat der Stadtrat der Stadt Aschaffenburg einem Beitritt in das Netzwerk Forst und Holz zugestimmt. Die Stadt tritt diesem Netzwerk gemeinsam mit den beiden Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg bei. Die Forst und Holzwirtschaft gehört zu einem der wichtigsten Branchen in Bayern. Um das Potential dieses Sektors zu fördern und zu stärken, wurde vom bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die Cluster-Initiative ins Leben gerufen. Durch die Vernetzung der Potentiale aus Wissenschaft und Praxis sollen klein- und mittelständische Unternehmen im ländlichen Raum profitieren. Aschaffenburg ermöglicht durch seinen Beitritt einen Zugang zu bayernweiten Unternehmens- und Forschungskreisen. So kann die Wertschöpfungskette der Forst-Holz-Papier-Branche zukunftsfähig weiter entwickelt werden.

www.cluster-forstholzbayern.de

Wirtschaftsstandort Bayernhafen Aschaffenburg

Der Standort Bayernhafen entwickelt sich weiterhin zu einem gefestigten Wirtschaftsstandort in Aschaffenburg. Mit 151 Hektar Fläche bietet der Hafen verschiedenen Firmen aus der Logistik, Dienstleistung, Produktion, Recycling und Handel einen idealen Raum. Für Aschaffenburg ist der Hafen ein wichtiger Knotenpunkt mit viel Potential. Er ist Umschlagsplatz für mehr als 3,1 Millionen Tonnen von Gütern wie Holz, Kiesel und Schrott. Ein Biomasseheizkraftwerk und diverse ausgebaute Fotovoltaikanlagen zeigen produktions- und zukunftsweisende Wirtschaftszweige auf. In den Zeiten nach der Krise knüpft der Bayernhafen knapp

an sein Rekordniveau von 2008 an. Um einen attraktiven Logistikstandort anzubieten, werden Neuinvestitionen von zwei Millionen Euro in die Infrastruktur getätigt. www.main-hafen.de

Arbeitsmarkt atmet auf

Nach schweren Monaten der Krise kann der Arbeitsmarkt wieder Luft holen. Im April verzeichnete der bayerische Unterraum so wenig Arbeitslose wie zuletzt 1992. Die Arbeitslosenquote in der Stadt Aschaffenburg sank auf 6,3 Prozent und im Landkreis auf 3,0 Prozent. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Teilzeit-Beschäftigten ist deutlich gestiegen. Etliche Unternehmen profitieren nun von der Kurzarbeit – die Arbeitskräfte wurden nicht entlassen und konnten nach der Durststrecke wieder voll einsteigen. Genauso zahlen sich Investitionen in Fortbildungen und Schulungen während der Krisenzeit aus. Gut ausgebildete Fachkräfte werden in den meisten Betrieben händeringend gesucht.

www.arbeitsagentur.de

Breitbandversorgung Gailbach – schnelles Internet ist beschlossen

Nachdem das Ausschreibungsverfahren für den Ausbau der Breitbandversorgung im Ortsteil Gailbach abgeschlossen war, wurde die Deutsche Telekom mit dem Ausbau von Glasfaserleitungen und Verbesserung der Infrastruktur beauftragt. Die Maßnahme wird von der Stadt Aschaffenburg mit 100.000 Euro finanziert und soll innerhalb eines Jahres realisiert werden. Die Verbesserung der Breitbandversorgung ist als wichtiger Standortfaktor für Aschaffenburg zu sehen - für Betriebe werden gute Rahmenbedingungen geschaffen und ermöglichen in den Stadt-

teilen ein effizientes und ökonomisches Arbeiten. Ebenso freuen sich Privatpersonen über eine optimale Breitbandversorgung.

Hochschulranking: HS Aschaffenburg wieder vorne mit dabei

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hat beim jährlichen Hochschulranking, das durch die Bewertungen der Studierenden ermittelt wird, der Hochschule Aschaffenburg wieder sehr gute Ergebnisse bestätigt. Die Bereiche Betriebswirtschaft und Recht schneiden ebenso wie das Wirtschaftsingenieurwesen sehr gut ab. Bewertet werden die gesamte Studiensituation, die Ausstattung und die Betreuung. Die Hochschule Aschaffenburg zeigt mit der Einstufung in die Spitzengruppe und damit im direkten Vergleich mit über 300 Hochschulen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz, dass die Studiengänge praxis- und zukunftsorientiert sind. www.fh-aschaffenburg.de

Jugendhotel Würzburger Straße

Aschaffenburg bekommt nach der Schließung der Jugendherberge im Jahr 2006 ein neues Übernachtungsangebot. Ein Privatinvestor realisiert ein Jugendhotel in der Würzburger Straße. Die Umbaumaßnahmen an einem bestehenden Objekt haben bereits begonnen. In den Planungen geht man von ca. 10.000 Übernachtungen pro Jahr aus. Nach der Zustimmung des Stadtrats wird der Hotelbau größer als zuvor angedacht. 28 Zimmer mit 87 Betten sollen Besuchergruppen wie Vereinen, jungen Familien und Individualreisenden ermöglichen, in relativ zentraler Lage kostengünstig zu übernachten.

POSITIVE RESONANZ

Stadtmarketing auf facebook – inzwischen über 1.300 Fans!



Nicht nur aufgrund zahlreicher Ankündigungen zu Live-Events ist die facebook-Seite des Aschaffener Stadtmarketings ein Muss für jeden Einheimischen. Spaßige Aktionen, wie der facebook-Adventskalender oder kleinere Fotowettbewerbe, treffen scheinbar den Geschmack der Nutzer und das zeigen sie: Fast 1.300 Mal wurde der „Gefällt-mir“-Button schon angeklickt – das ist öfter als bei den meisten Stadtmarketing-Seiten von Großstädten.

Das facebook-Konzept soll intensiv weiterverfolgt und noch „verfeinert“ werden. Fast alle Aktionen werden in Form kleinerer und größerer Gewinne aus dem Mitgliederkreis des Stadtmarketingvereins unterstützt. Mi-

chael Jäger, Mitarbeiter des Fördervereins Stadtmarketing, betreut den Webauftritt: „Die positive Resonanz freut uns sehr. Das Web 2.0 stellt mittlerweile ein unverzichtbares und hocheffektives Marketinginstrument dar, das jedoch zugleich auch extrem schnelllebig ist. Das bedeutet, wir müssen technisch auf dem neuesten Stand bleiben und die Themen stets aktuell gestalten.“

Der Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg e.V. wurde im Jahr 2002 gegründet. Aufgabe und Zweck des Vereins ist die Förderung der Bereiche Tourismus, Handel, Wirtschaft, Kultur und Sport in Aschaffenburg. Der Förderverein bündelt als überparteiliche Institution gemeinsame Interessen und zählt mittlerweile mehr als 300 Mitglieder.

www.facebook.com/stadtmarketing. AB



Felix Magath freut sich gemeinsam mit Ibrahim Dogan (SV Vatan Spor Aschaffenburg), Leonard Witzel (DJK Aschaffenburg), Stefanie Schwindt (Fvgg Kickers 06 Aschaffenburg) und Luca Zucchi (SV Viktoria 1901 Aschaffenburg) über die Unterstützung der Fußball-Jugendarbeit.

Insgesamt spendete die Raiffeisenbank Aschaffenburg 35.000 Euro an „seine Vereine“ im Einzugsgebiet. Bilder und Video unter www.raiba-aschaffenburg.de

Wir machen den Weg frei.

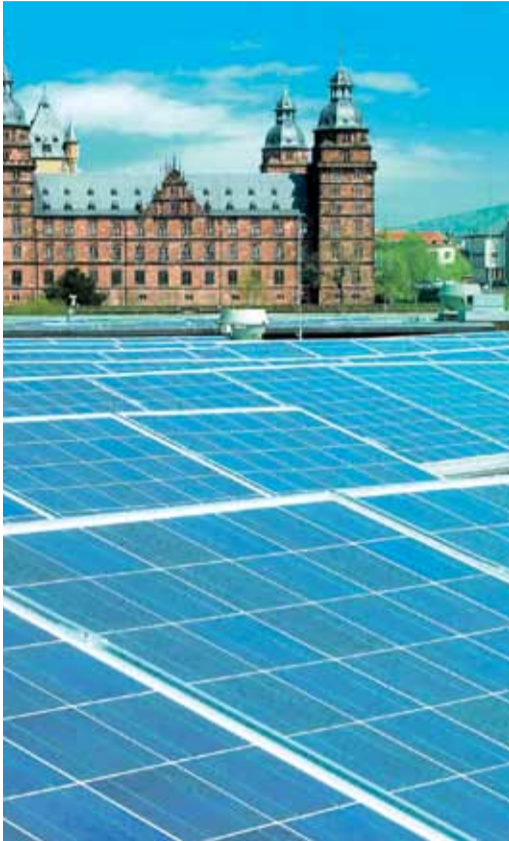
Tel. 06021 4970
www.raiba-aschaffenburg.de

Raiffeisenbank
Aschaffenburg eG

KOMMUNALE DIENSTLEISTUNGEN 09

ENERGIEWENDE?

Während andere noch darüber reden, sind wir schon aktiv!



Wenn die für das Klima so wichtige Energiewende gelingen soll, dann muss auch in unserer Region der Energiebedarf verringert und die regenerativen Energien stärker genutzt werden. Bis Ende des Jahres wird mit dem "integrierten Energie- und Klimakonzept Bayerischer Untermain" ein langfristiges, strategisch ausgerichtetes Handlungskonzept für Stadt und Kreis Aschaffenburg sowie für den Landkreis Miltenberg entwickelt. Die AVG ist hierbei mit eingebunden und investiert bereits seit Jahren in Projekte, die zur Energiewende beitragen.

Hochmodernes Biomasseheizkraftwerk

Als größter Erzeuger lokaler erneuerbarer Energien betreibt die AVG über die Bioenergie Aschaffenburg GmbH im Leiderer Hafen ein Biomasseheizkraftwerk, das mit naturbelassenen Holzhackschnitzeln aus der Region, also CO₂-neutralen nachwachsenden Rohstoffen, betrieben wird. Dieses hochmoderne Biomasseheizkraftwerk liefert Strom und Fernwärme für ca. 10.000 Menschen in Aschaffenburg. Das Biomasseheizkraftwerk in Aschaffenburg nimmt in punkto Klimaschutz und CO₂-Einsparung eine Vorreiterstellung ein. Im Vergleich zur Verwendung fossiler Brennstoffe werden jährlich ca. 15.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Fotovoltaikanlagen für Aschaffenburg

Die Kraft der Sonne tanken und für uns nutzbar machen. Dieses Prinzip fördert die AVG seit 1999, um mit Hilfe von Fotovoltaikanlagen Sonnenenergie in Strom um-

zuwandeln und in das Stromnetz der AVG einzuspeisen. Die AVG ist gemeinsam mit der BürgerEnergie (BEA) mit 26 Anlagen der größte Betreiber von Fotovoltaikanlagen in der Region.

Strom und Wärme aus Biomüll

Die GBAB (Gesellschaft für Bioabfallwirtschaft in Landkreis und Stadt Aschaffenburg), an der die Stadtwerke Aschaffenburg und der Landkreis Aschaffenburg zu je 50 Prozent beteiligt sind, engagiert sich bei der Produktion von Biomethangas zur Energieerzeugung. Im Kompostwerk läuft seit Mai eine Vergärungsanlage, die die Bioabfälle aus Stadt- und Landkreis Aschaffenburg in Biomethangas umwandelt. So schließt sich ein Kreislauf: Aus Bioabfall entsteht Biogas und daraus Ökostrom für rund 3000 Bürger im Jahr.

Energiesparberatung – für Kunden kostenfrei

Anhand der Gas- und Stromrechnungen, der Größe der Wohnung, der Anzahl der Bewohner und der vorhandenen Elektrogeräte lässt sich meist schnell eine Aussage darüber treffen, ob und wieso ein erhöhter Energieverbrauch vorliegt. Ziel ist die Reduzierung des persönlichen Energieverbrauchs, ohne auf Komfort und Lebensqualität verzichten zu müssen. Die AVG haben zwischen November 2010 und Mai 2011 ca. 1850 Haushalte kostenlos dahingehend beraten. Weitere Infos: Kundenservice 06021/39 1333, kundenservice@stwab.de, www.stwab.de

Mit der Heizung Strom erzeugen

Kraft-Wärme-Kopplung auf Erdgasbasis gehört zu den effizientesten Energiesparinstrumenten. Mit bis zu 90 Prozent erreichen solche Anlagen einen sehr hohen Gesamtwirkungsgrad. Mini- oder Mikro-Blockheizkraftwerke (BHKW) können dies alles im Keller eines Hauses.

Seit 2008 testen einige ausgewählte Hauseigentümer Mikro-Blockheizkraftwerke im eigenen Keller. Abhängig von der Größe der Gebäude, der Anzahl der Bewohner und dem Nutzerverhalten der Eigentümer produzieren die mit Erdgas betriebenen Kraftkessel ausreichend Wärme und warmes Wasser. Je nach Betriebsdauer erzeugen Sie darüber hinaus im Schnitt 40 bis

50 Prozent der im Haushalt benötigten Strommenge selbst. Der „überschüssige“ Strom wird über geeichte Zählerleinrichtungen gemessen, von der AVG „zurückgenommen“ und ge-



mäß den gesetzlichen Vorgaben vergütet. Die Teilnehmer konnten ihre Stromkosten mit den Mikro-Blockheizkraftwerken um 25 bis 30 Prozent senken. Gemäß der Auswertung wurden zwischen 300 und 600 Euro Energiekosten pro

Jahr und Anlage eingespart.

Etabliert hat sich inzwischen das Mini-Blockheizkraftwerk, der „Dachs“ für Mehrfamilienhäuser und Gewerbebetriebe, den die AVG mehr als 30 Mal in der Region installierte. Jetzt geht es darum, noch mehr Hauseigentümer und Gewerbetreibende von dem Nutzen der Kraft-Wärme-Kopplung zu überzeugen. Interessenten an einem „Dachs“ für Mehrfamilienhäuser und gewerbliche Objekte und an weite-

ren Informationen zum laufenden Feldversuch erhalten Informationen bei Bruno Mantel, Tel. 0 60 21/39 12 55 oder unter bruno.mantel@stwab.de

SAUBERE ENERGIE

Ökostrom-Tarife der AVG

Aufgrund der aktuellen Ereignissen lebt die Diskussion über eine sichere und saubere Energieerzeugung wieder auf. Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) engagiert sich schon seit langem für eine nachhaltige Stromgewinnung und einen niedrigen Verbrauch. Die AVG bietet deshalb drei verschiedene Ökostromprodukte an.

Das Produkt AVG Öko.lokal wird aus einem intelligenten Mix ökologischer Energieträger, die ausschließlich vor Ort betrieben werden, gewonnen. 50 Prozent des Pakets macht Energie aus Kraft-Wärme-Kopplung aus. 45 Prozent stammt aus Biogas. Und 5 Prozent steuert die Solarenergie bei.

AVG.Natur ist ein Tarif, der aus ausgewähl-

ten Wasserkraftwerken stammt, die ihren Strom direkt in das europäische Stromnetz einspeisen. Nur 100 Prozent sortenreiner Wasserstrom fließt in die Leitungen.

Bei dem Produkt AVG.Öko Zertifikat handelt es sich um einen Tarif, der als Zusatzvereinbarung zu allen AVG.Power Tarifen abgeschlossen werden kann. Dahinter steht die Organisation RECS (Renewable Energy Certificate System), deren Ziel die Förderung regenerativer Energien ist. Zertifiziert wird eine umweltfreundliche Stromerzeugung. Durch den Erwerb eines solchen Zertifikates wird dem Endverbraucher eine Produktion der von ihm verbrauchten Menge Stroms aus erneuerbaren Energiequellen in Europa garantiert.

Urlaub am StadtStrand statt Urlaub am Meer?

Mit dem StadtStrand erhält das Aschaffener Freibad eine weitere Attraktion. Auf 500 m² Beach Area können Gäste künftig in Liegestühlen entspannen und Cocktails genießen. Der frisch sanierte Umkleide- und Sanitärbereich zeigt sich in neuen Materialien, besserer Beleuchtung und Farben, die zum Gestaltungskonzept des Freibads passen. Neu sind zum Beispiel Familienkabinen. Umkleidekabinen zur saisonalen Anmietung stehen den Gästen weiterhin in vollem Umfang zur Verfügung. Nach der Renovierung der Damen-Sanitäranlagen im Jahr 2002 sind nun auch die Herren-Sanitäranlagen umfassend erneuert und neu gefliest.

> Ökostrom-Angebot der AVG!

Wir bieten Ihnen drei Qualitäten:

AVG.Öko lokal (in Aschaffenburg erzeugt; 26,88 ct/kwh*)

AVG.Natur (aus Wasserkraft; 24,10 ct/kwh*)

AVG.Öko-Zertifikat (aus Graustrom; 20,40 ct/kwh*)

*zzgl Grundpreis 9,30 € monatl.



Ihre Stadtwerke
www.stwab.de





Hinweis: Die Inhalte auf diesen Seiten verantworten die Parteien und Gruppierungen. Sie spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Zur Energiewende beitragen....



Nach den dramatischen Ereignissen in Japan haben die politisch Verantwortlichen den Ausstieg aus der Atomenergie und die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien als Ziel festgelegt. Nach dem Willen der Bayerischen Staatsregierung soll bis zum Jahr 2022 auch der letzte Atomreaktor abgeschaltet sein. Unser Stadtrat Prof. Dr. Winfried Bausback, Mitglied der Projektgruppe Energiepolitik im Bayerischen Landtag, hat an den Beschlüssen mitgewirkt und bezeichnet das Ziel für den Ausstieg als ambitioniert aber realistisch. Die deutlich stärkere

Nutzung von Windkraft und Fotovoltaik wird ganz erhebliche Auswirkungen auf die Städte und Landkreise haben. Es sind dann nicht mehr nur wenige Kraftwerke, die irgendwo im Land verteilt sind, sondern die Landschaften werden sich durch kleinteiligere und sichtbare Technik verändern. Diese Veränderung wird nur in gemeinsamer Anstrengung der Politik und gemeinsam mit den Bürgern zu erreichen sein. Die CSU-Fraktionsvorsitzenden von Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie des Landkreises Miltenberg haben zu diesem Zweck eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Für die CSU

Stadtratsfraktion ist die Energieeinsparung nicht weniger wichtig! Die Stadt selbst hat wohl hier den größten Nachholbedarf. Das Gutachten über die Einsparungsmöglichkeiten im Rathaus wurde zwar prämiert – die Umsetzung soll aber erst im Jahr 2014 beginnen. Ein weiteres Beispiel für kommunale Energieverschwendung ist die städtische Berufsschule. Eine aktuelle Untersuchung der Bayerischen Qualitätsagentur bestätigt, was die CSU-Fraktion seit langem reklamiert. Dach und Fenster sind undicht – die Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrer problematisch. Die Empfehlung „abreißen und neu

bauen“ mit annähernd 50 Millionen Euro Kosten zeigt mit Blick auf die Finanzlage ein Problem, das unlösbar scheint. Es kann aber nicht dabei bleiben, dass die städtische Finanzplanung für die nächsten Jahre keinen einzigen Euro vorsieht. Die CSU-Stadtratsfraktion hat nicht nur dieses und ähnliche Probleme aufgezeigt, sondern auch Lösungsvorschläge gemacht. Diese aufzugreifen ist nun Sache der Verwaltung – als wesentlicher Beitrag zur Energiewende auf kommunaler Ebene.

Peter Schweickard,
Fraktionsvorsitzender
www.csu-fraktion-ab.de

Energiewende jetzt!



Alle wollen aus den Atomkraftwerken raus, alle sind für die Energiewende ... Noch im April sah dies im Stadtrat anders aus: Die SPD forderte das Abschalten aller AKW bis 2017. Vorsitzender Wolfgang Giegerich begründete das mit schlüssigen Berechnungen des Umweltbundesamts, wonach Deutschland schon jetzt „problemlos“ auf neun AKW verzichten könne. Nur per Kampfabstimmung bekam der Antrag der SPD die Mehrheit.

Mittlerweile hat sich Schwarz-Gelb im Bund und in Bayern „gewendet“. Wir finden das in Ordnung, auch wenn der Atomausstieg erst 2022 erfolgt sein soll.

Nun kommt es darauf an, den Anteil der erneuerbaren Energien zu erhöhen, vom Atomstrom unabhängig zu werden und die Klimaziele zu erreichen. In einem Antragspaket hat die SPD-Fraktion daher gefordert, ein kommunales Energie-Konzept mit Maßnahmen, Kosten und Zeiträumen zu erstellen. Ziel sind 100 Prozent erneuerbare Energien. Als Einzelmaßnahmen beantragten wir:

- Keine Beteiligung an Kohlekraftwerken.
- Suche nach Standorten für Windkraftanlagen.
- Investitionen in Biomasse- und Solaranlagen.
- Umstieg der städtischen Einrichtungen auf echten Ökostrom.

tungen auf echten Ökostrom.

- Beteiligung an effizienten Gas- und Dampfkraftwerken.
- Genossenschaften, um Investitionen zu finanzieren. Bürger/innen einbeziehen.
- Programme zur Energieeinsparung und -effizienz, Ausbildung zusätzlicher Energieberater.
- Förderung von Blockheizkraftwerken für private Haushalte, Wohnungsbaugesellschaften, Betriebe.
- Bei allen städtischen Baumaßnahmen Anstreben des Passivhausstandards.
- Hochschule, Zentec und Wirtschaft Richtung Elektromobilität einbinden.

Erste Antworten der Stadtverwaltung und der Stadtwerke (AVG) zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind: Für die gesamte Region wird ein „Energie- und Klimaschutzkonzept“ erstellt. Mit dem Biomasseheizkraftwerk im Hafen, PV-Anlagen und der neuen Biogasvergärungsanlage produziert die AVG einen wachsenden Anteil an erneuerbarer Energie selbst. Gesucht wird nach Standorten und Beteiligungen für Windanlagen. Fragen Sie nach, bei unseren Sprechstunden oder mit einer Mail an spd@aschaffenburg.de

Informationen: Wolfgang
Giegerich, Tel. 01 75/4 02 99 88,
www.spdfraktion-ab.de

Tempo 30 für Alle!



Egal wo man hinschaut – überall in der Stadt Aschaffenburg erhebt sich die berechtigte Forderung nach Tempo 30, aktuell in der Oberstadt, in der Schillerstraße, in Schweinheim oder in der Bismarckallee, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Anwohner und Anwohnerinnen haben die Schnauze voll von Verkehrsbelästigungen und haben erkannt, dass Tempo 30 zwar kein Allheilmittel ist, aber viele Nebenwirkungen des Autoverkehrs reduzieren hilft: Weniger Lärm, weniger Feinstaub und Abgase, mehr Verkehrssicherheit für Fußgänger und

Radfahrer! Die GRÜNEN im Aschaffener Stadtrat wollen nun das bisherige Prinzip umkehren: Bisher galt Tempo 30 als Ausnahme von der Regel Tempo 50.

Die Grünen wollen nun flächendeckend Tempo 30 als Regel für die gesamte Stadt und nur ausnahmsweise Tempo 50 zulassen.

Es macht keinen Sinn mehr mit Einzelfallentscheidungen im Stadtrat Straße um Straße jeweils einzeln zur Tempo 30-Zone zu erklären. Dort wo Tempo 50 für den Verkehrsfluss sinnvoll ist und die Vorteile überwiegen oder andere Regelungen Tempo 50 zwingend vorschreiben werden ent-

sprechende Schilder aufgehängt, die Tempo 50 zulassen. Im Stadtrat diskutieren wir dann nicht die Frage, wo wir noch ein Tempo 30-Schild aufhängen wollen, sondern wo wir begründet doch Tempo 50 zulassen können. Flächendeckendes Tempo 30 ist eine gerechte Lösung, da gleichzeitig alle Straßen „entschleunigt“ werden und ungewollte Verkehrsverlagerungen von einem Straßenzug in den nächsten vermieden werden können.

Das flächendeckende Tempo-30 in Aschaffenburg wollen wir mit einem flächendeckenden LKW-Durchfahrtsverbot für die gesamte Stadt ergänzen. Dies betrifft die ortsansäs-

sige Wirtschaft nicht, da Anliegerverkehr nach wie vor zugelassen wäre. Allerdings werden LKW, die die Stadt nur durchqueren, um von Goldbach in den Hafen oder nach Darmstadt zu fahren, um die Stadt herum über die Autobahn geleitet. Die Tempo 70-Regelung auf der „Orts-Durchfahrts-Umgehung“ Oberrau halten die Grünen dagegen für einen Schildbürgerstreich. Wir wollen uns trotz der absurden Vorgabe der Landesregierung dort für maximal Tempo 50 einsetzen!

Stefan Wagener,
Grüne Stadtratsfraktion,
gruene@aschaffenburg.de

Grundrecht Ruhe



Am 25.06.2002 verabschiedete das Europäische Parlament die Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG, die im Frühjahr 2006 mit der Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes in deutsches Recht überging. Lärmkarten sollten bis 18.07.2008 zunächst alle Hauptverkehrsstraßen mit mehr als 16.400 Kfz pro Monat erfassen. Ein Lärmaktionsplan für alle Straßenzüge mit mehr als 8.200 Kfz pro Monat ist bis 18.07.2013 zu erstellen. Der Entwurf des Lärmaktionsplanes für unsere Heimatstadt wurde am

07.07.2010 vom Umwelt- und Verwaltungssenat (UVS) verabschiedet und danach zwei Monate der Öffentlichkeit vorgestellt. An der Verzögerung ist ausschließlich der Freistaat Bayern Schuld, da er erst mit ziemlicher Verspätung die erforderlichen Kartierungen zur Verfügung stellte. Die Überarbeitung einschließlich eines Routenkonzeptes für Lastkraftwagen kam am 17.05.2011 im Umwelt- und Verwaltungssenat auf den Tisch. Das Stadtratsplenum beschloss nun die erste Stufe des Lärmaktionsplans am 6. Juni 2011 einstimmig. Parallel zu diesen Maßnahmen (z. B. Flüsteras-

phalt, Schallschutzfenster), die nur 47 Prozent der Bürger/innen betreffen, erwarten auch die übrigen eine Lärmreduzierung für Straßen mit weniger Fahrzeugverkehr. Einwände, dass beispielsweise Tempo 30 km/h wegen des Busverkehrs nicht möglich seien, sind unzutreffend, wie unter anderem in der Lindenallee und Gailbacher Straße sowie dem Bessenbacher Weg zu beobachten ist. Nur während der Messungen, die zudem vorab in der örtlichen Presse und im Lokalrundfunk bekannt gegeben werden, halten sich die meisten an Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Kontrollen müssen dennoch unauffälliger erfolgen und vor allem auch zu „untypischen“ Zeiten. Hilfreich wären festinstallierte Radaranlagen, bei der Fahrzeuglenker/innen nicht wissen können, wann eine Kamera aufnahmebereit ist.

Zusätzlich brauchen wir für Aschaffenburg einen Lärmaktionsplan „Schiene“ und „Flugzeuge“.

UVB-Stadträte
Lothar Blatt, Willi Hart,
Alfred Streib
www.ubv-aschaffenburg.de
info@ubv-aschaffenburg.de

Aschaffenburg mit guten Zukunftsperspektiven



Am östlichen Rand des Rhein-Main-Gebiets gelegen, profitiert Aschaffenburg von der wirtschaftlichen und kulturellen Stärke dieser Metropolregion.

Um unsere Stadt in diesem Umfeld noch besser zu positionieren, ist in den vergangenen Jahren mit tatkräftiger Unterstützung der FDP-Stadträte viel geschehen: Die baldige Fertigstellung des Rings und der Bahnparallele werden die Innenstadt spürbar entlasten. Zusammen mit dem neuen Hauptbahnhof, dem anschließenden Regionalen Omnibusbahnhof (ROB) sowie dem neu entstehenden Quartier auf der Bahnhofsnordseite einschließlich der Stadtteilverbindung nach Damm wird derzeit ein Stadtentwicklungsprogramm realisiert, das beispielgebend ist und Aschaffenburg deutlich attraktiver machen wird. Gleiches gilt für die Neugestaltung des

Theaters mit Vorplatz und Stadtloggia, den Start der Umbauten für die künftige „Museumsmeile“ nach dem Umzug der FOS/BOS oder die Projekte „Soziale Stadt“, die im Norden und Süden Aschaffenburgs umgesetzt werden oder in Planung sind. Natürlich gibt es auch Nachholbedarf. Zu nennen sind vor allem die notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Schulbereich, am Rathaus und im öffentlichen Straßen- und Kanalnetz. Und keinesfalls zu vergessen sind die noch zu beschließenden Verbesserungen entlang der Mainufer, um die Stadtlandschaft Aschaffenburg mit ihren historischen Grünzügen zeitgemäß in Szene zu setzen.

FDP-Stadtratsfraktion,
Fraktionsvorsitzender
Prof. Dr. Frank Stollberg
www.fdp-aschaffenburg-stadt.de

Arsen im Boden! Keine Gefahr?



Auf den Wegen im Schöntal ist im Bodenbelag eine Arsenbelastung von 72mg/kg gemessen worden. Die Wege führen auch durch den Kinderspielplatz direkt neben dem Sandkasten. Der Grenzwert beträgt 20 mg/kg bis 25 mg/kg je nach Bodenschutzrichtlinie für Kinderspielplätze. Damit werden die Grenzwerte eindeutig überschritten. Ist eine Überschreitung der Grenzwerte um das Dreieinhalbfache nun auch eine Gesundheitsgefährdung? Darüber streitet die KI mit der Stadtverwaltung und dem Gesundheitsamt. Die KI ist der Meinung, dass die Gefahr, wenn Arsensand von Kleinkindern in den Mund genommen wird und mit Speichel in Berührung kommt, nicht zu unterschätzen ist. Auch die flächenhafte Verteilung dieses arsenhaltigen Splits über das ganze Stadtgebiet und die

Gefahr, dass dieses Gift über kurz oder lang in das Grundwasser gerät, ist nicht zu verantworten. Weder Gesundheitsamt noch Wasserwirtschaftsamt dürfen dies schönreden. Die KI bleibt dabei, dass alle Kinderspielplätze auf diesen arsenhaltigen Split und Sand auf den Wegen untersucht werden müssen. Dort wo eine Überschreitung der Grenzwerte gegeben ist, muss dieser Belag ausgetauscht werden. Dies wird in anderen Städten, zum Beispiel im Ruhrgebiet, ebenfalls getan. Wir fordern deshalb: Keine Verarbeitung mehr von arsenhaltigem Split in Aschaffenburg, weder in Parks noch auf Kinderspielplätzen.

Ihr KI-Stadtrat
Johannes.Buettner@
Kommunale-Initiative.de
www.kommunale-initiative.de

Gendarstellung der Stadtverwaltung: Gesundheitsamt gibt grünes Licht



Die Stadtverwaltung hat in der Vergangenheit das natürliche Material, das auf Spiel- und Hartplätzen sowie Wegen verwendet wird, durch externe Labors überprüfen lassen und anschließend die Messergebnisse dem Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, dem Gesundheitsamt Aschaffenburg und dem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zur Verfügung gestellt. Die zuständigen Fachbehörden haben in allen Fällen keine Gefährdung für Kinder oder Erwachsene festgestellt.

Die Stadt Aschaffenburg hat am Spielplatz Schöntal, am Waldfriedhof, am Sportplatz Schwalbenrainweg und am Bolzplatz Schillerstraße Bodenproben genommen und vom Gesundheitsamt Aschaffenburg untersuchen lassen. Wie der Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Michael Bracharz bestätigte, hat man für eine Übertragungsmöglichkeit vom Boden auf den Mensch in Sachen Arsenbelastung keine toxikologisch negativen Auswirkungen festgestellt. Auch für den Fall, dass Kleinkinder beim Spielen Split und Schotter in den Mund steckten, liegt keine Gefährdung vor.

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.

IM GESPRÄCH: HERBERT SCHUMACHER

„BEGEISTERN“



Herbert Schumacher ist Vorsitzender des deutsch-ungarischen Freundeskreises. Vor kurzem wurde er in seinem Amt bestätigt.

funden. Deshalb bin ich in Aschaffenburg dem deutsch-ungarischen Freundeskreis beigetreten. Der deutsch-ungarische Freundeskreis ist so etwas wie die ungarische Gemeinde in Aschaffenburg. Hier kommen Ungarn, die in Aschaffenburg leben, mit Deutschen zusammen.“

Seit wann engagieren Sie sich für den Freundeskreis?

„Ich bin seit sechs Jahren Vorsitzender, zuvor war ich drei Jahre lang stellvertretender Vorsitzender.“

Was sind die Gründe für Ihr Engagement?

„Durch meine frühere berufliche Tätigkeit bin ich mehrfach nach Miskolc gekommen. In Ungarn hatte ich schnell interessante menschliche Begegnungen und habe Gefallen an Land und Leuten ge-

Was sind die nächsten Ziele des Freundeskreises?

„Wir möchten noch mehr Leute als Mitglieder unseres Freundeskreises gewinnen und für die deutsch-ungarische Partnerschaft begeistern. Außerdem streben wir die Zusammenarbeit mit anderen deutsch-ungarischen Vereinen im Rhein-Main-Gebiet an. Und schließlich wollen wir die Kontakte zu dem ungarisch-deutschen Freundeskreis in Miskolc intensivieren.“

SCHOTTISCHES WOCHENENDE

Welcome Perth vom 22. bis 24. Juli 2011

Die Perthshire Brassband und die Perthshire Photographic Society besuchen Ende Juli Aschaffenburg. Vom 22. bis 24. Juli dreht sich alles um die Partnerstadt Perth. Freitagabends musizieren die Perthshire Brassband und der Musikverein Gailbach zusammen in der Gaststätte „Roter Kopf“. Am Samstag gibt die Perthshire Brassband ein Standkonzert auf dem Aschaffener Wochenmarkt. Nachmittags gibt es im JUKUZ ein bayerisches Grillfest für schottische Kids und Jugendliche (geschlossene Veranstaltung). Und am Samstagabend ist in

der VHS der Lichtbildvortrag „Perth Today“ der Perthshire Photographic Society zu sehen (in englischer Sprache mit Übersetzung). Den musikalischen Rahmen liefert natürlich die Perthshire Brassband.

Am Sonntag Vormittag gibt die Brassband ein Schöntalkonzert und tritt abends auf dem Wiesenfest des Musikvereins Gailbach auf. Wer es also schottisch mag, der kann sich ein ganzes Wochenende lang vergnügen.

Infos zum Programm: Heike Connor, Büro des Oberbürgermeisters, Tel. 06021-330-17 15



LOTSEN FÜR FAMILIEN SEIN

Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) hilft schnell

Kevin, Jessica, Lea-Sophie - Namen, die vielleicht noch in Erinnerung sind, vernachlässigte Kinder, die gestorben sind. Um solche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden, wurden in Bayern die koordinierenden Kinderschutzstellen (Koki) eingerichtet. Seit September 2010 gibt es eine solche Stelle auch bei der Stadt Aschaffenburg.

Die große Mehrheit der Eltern kümmert sich liebevoll um ihre Kinder. Aber es gibt eben auch viele überforderte Familien. Je früher Klarheit besteht, ob das Wohl eines Kindes gefährdet ist, desto größer ist die Chance, Schlimmeres zu verhindern. Ziel der koordinierenden Kinderschutzstelle ist es, Familien mit Kindern von null bis sechs Jahren frühzeitig einfache Hilfen anzubieten, ohne dass die Betroffenen Anträge stellen und lange Bearbeitungszeiten in Kauf nehmen müssen.

Dafür haben die beiden KoKi-Mitarbeiterinnen Claudia Hühne und Uta Morhart sich zunächst die Angebote der Hilfsorganisationen in Aschaffenburg

ange-schaut. Wer hilft wie? Und wo gibt es die Hilfen? Die beiden Sozialpädagoginnen sind zu den Organisationen, Ärzten, Hebammen, Krippen und Kindergärten gegangen, haben sich und ihre Arbeit vorgestellt, Angebote gesammelt und viele Gespräche geführt. So haben sie ein Netzwerk aufgebaut, das schnell und unbürokratisch Hilfe leistet. Natürlich wird dieses Netzwerk ständig gepflegt und erweitert.

Außerdem haben Claudia Hühne und Uta Morhart drei Familienhebammen gefunden, die bereit sind, mit den KoKi's zu kooperieren. Familienhebammen betreuen schwangere Frauen, Mütter und deren Kinder bis zum



vollendeten 1. Lebensjahr, falls diese Kinder besonderen gesundheitlichen, medizinischen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind.

Ein weiterer Baustein der Hilfsangebote sind neun Ehrenamtliche, die zu Familienpaten ausgebildet wurden und einsatzbereit sind. Der Bedarf ist groß. Oft fehlen Oma und Opa am Ort, Alleinerziehende müssen Vollzeit arbeiten oder es fehlt einfach das Geld für den Babysitter.

Die Arbeit der beiden Sozialpädagoginnen trägt erste Früchte. Inzwischen kennt man die KoKi-Mitarbeiterinnen in Aschaffenburg. Sie nehmen sich Zeit für die Hilfesuchenden und deren Fragen. Sie kommen auf Wunsch auch zu den Familien nach Hause. Und die Gespräche werden natürlich vertraulich behandelt.

Uta Morhart und Claudia Hühne garantieren eine anonyme Beratung. In der Planung sind bürgernahe Sprechstunden in diversen Quartierszentren und Kitas.

- KoKi bietet anonyme Fallberatung für Eltern, Nachbarn, Lehrkräfte, Erzieher
- KoKi informiert und berät Eltern über die Angebote und Hilfen in der Stadt.
- KoKi berät bei Fragen zur Erziehung oder Kinderbetreuung.
- KoKi begleitet Eltern oder vermittelt auf Wunsch an andere Einrichtungen.
- KoKi berät bei Bedenken zum Wohlergehen eines Kindes

Aschaffener Kultur Taschen ausgezeichnet



Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat acht kreative Ideen regionaler Nachhaltigkeit ausgezeichnet, darunter die Aschaffener Kultur Taschen. Unter Leitung ihrer Lehrerin Petra Gluch-Hein hatte eine Projektgruppe der Johannes-de-la-Salle-Berufsschule die pfiffigen Taschen entworfen. Als Rohmaterial dienen ihnen Werbebanner von Unternehmen oder

Veranstaltern, die nach Veranstaltungsende normalerweise in den Müll wandern. Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr verwandeln die Werbebanner in schicke Umhängetaschen. Am Anfang steht eine gründliche Reinigung der Materialien. Danach nähen die Projektteilnehmer die Einzelteile auf einer Industrienähmaschine zum endgültigen Produkt zu-

sammen. Die bunten und reißfesten Umhängetaschen tragen das Label „Werkstatt N“.

Kontakt:
Berufsschule
Johannes-de-la-Salle
Rhönstraße/Gebäude Nr. 690
63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/90 93 28
E-Mail: verwaltung@jdsallebs-aschaffenburg.de

Empfehlen Sie die Nr. 1. Es lohnt sich!

Sie sind als Kunde mit Ihrer Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau zufrieden? Dann empfehlen Sie uns doch weiter: Für jeden neuen Sparkassen-Kunden erhalten Sie von uns ein Dankeschön.

Neugierig? Sprechen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne.

Hier. Für Sie. Seit 175 Jahren. Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Am Prämienprogramm können alle volljährigen Kunden der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau teilnehmen. Für die erfolgreiche Werbung eines Neukunden erhält der Werber die von ihm ausgewählte Prämie nach dem tatsächlichen Zustandekommen der neuen Geschäftsbeziehung – unabhängig davon, für wie viele Produkte der Neukunde sich entscheidet. Die vollständigen Teilnahmebedingungen händigt Ihnen Ihr Berater gerne aus. Alle Informationen unter 06021 397-222 oder www.spk-aschaffenburg.de

Impressum

Herausgeber:
Stadt Aschaffenburg

Redaktion: Robert Malorny, Dieter Schwab, Mailin Seidel, Dr. Susanne Vielhauer

Texte: Diana Börner, Dr. Nicole Brandmüller, Sabine Braun, Jörn Büttner, Heike Connor, Anna Ehrlich, Julia Hasenstab, Marsha Hölzl, Michael Jäger, Rudolf Keller, Dirk Kleineruschkamp, Bettina Klinkig, Ulrike Klotz, Ulrike Krauthelm, Miriam Ludwig, Wolfgang Pilartz, Dr. Ruth Radl, Bernhard Tessari, Oliver Theiss, Jörg Weidemann

Fotos: Stadt Aschaffenburg, Seite 9: Stadtwerke, Sonderseiten / Fischergazz' Jazzer: Jürgen Bauer, Sonderseiten / Capoeira: Sylvia Scholtka

Anschrift der Redaktion:
Stadt Aschaffenburg, Büro des Oberbürgermeisters, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg
Telefon: 0 60 21/3 30-13 79, Telefax: 0 60 21/3 30-3 80
E-Mail: presse@aschaffenburg.de, Internet: www.aschaffenburg.de

Gestaltung, Satz und Druck:
Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21/39 60, www.main-echo.de

FRAUENPOWER Frühspport und Genuss für Frauen aus aller Welt

Jeden Mittwoch um 9.30 Uhr können Frauen aus aller Welt gemeinsam Sport treiben. Im Anschluss an den kostenfreien Tanzkurs mit einer Aerobictrainerin gibt es ein Frühstück, bei dem



sich die Frauen aus allen Kulturen auf Deutsch unterhalten können. Treffpunkt sind die Räume von IN VIA (Pestalozzistraße 17). Seinen Anfang nahm das Projekt „FrauenPower“ im vergangenen Jahr. Damals wandte sich eine kleine Gruppe Frauen mit dem Wunsch, ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen, an das städtische Integrationsmanagement. Schon kurze Zeit später gingen die sportlichen Treffen los. Der Großteil der Frauen ist in den vergangenen

Jahren nach Deutschland gezogen. Der gemeinsame Sport bietet ihnen die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen und so den Einstieg in die Gesellschaft zu finden. Organisiert wird das Projekt von IN VIA, dem Integrationsmanagement der Stadt Aschaffenburg und den Ehrenamtlichen Dawn Rairigh Cetinkoepruelue, Gulmira Manderla und Cecilia Spatz. Unterstützt wird das Projekt von der DPD Initiative für Menschen in Aschaffenburg.